



Sanierung und Erweiterung Schulanlage Weidteile

Studienauftrag im selektiven Verfahren nach
SIA-Ordnung 143

Bericht des Beurteilungsgremiums



Impressum

Veranstalterin

Stadt Nidau
Abteilung Infrastruktur
Schulgasse 2
2560 Nidau

www.nidau.ch

Modellfotografie

Joel Schweizer
Fotografie und Bildbearbeitung
Hauptstrasse 41
2560 Nidau

www.joelschweizer.ch

Verfahrensbeleitung

Kontur Projektmanagement AG
Museumstrasse 10
3005 Bern

www.konturmanagement.ch

KONTUR 

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Zielsetzung	
1.1 Ausgangslage	6
1.2 Zielsetzung	7
Aufgabe	
2.1 Perimeter	8
2.2 Generelle Anforderungen	9
2.3 Aufgabenstellung	9
Bestimmungen zum Verfahren	
3.1 Veranstalterin	11
3.2 Art des Verfahrens	11
3.3 Beurteilungsgremium und Expert:innen	11
3.4 Teilnahmeberechtigung und Teambildung	12
3.5 Beurteilungskriterien Präqualifikation	13
3.6 Beurteilung und Zuschlagskriterien Studienauftrag	13
Verfahrensablauf Präqualifikation	
4.1 Publikation der Ausschreibung	14
4.2 Fragenbeantwortung und Begehung	14
4.3 Vorprüfung	14
4.4 Präqualifikationsentscheid	14
Verfahrensablauf Studienauftrag	
5.1 Versand der Unterlagen	15
5.2 Startkolloquium und Begehung	15
5.3 Fragenbeantwortung	15
5.4 Abgabe der Unterlagen für die Zwischenbesprechung	15
5.5 Zwischenbesprechung	16
5.6 Vorprüfung	16
5.7 Schlussbeurteilung	17
Empfehlung und Würdigung des Beurteilungsgremiums	
6.1 Empfehlung des Beurteilungsgremiums	18
6.2 Würdigung des Beurteilungsgremiums	19
Genehmigung	20
Projektbeschriebe	23

Ausgangslage und Zielsetzung

1.1 Ausgangslage

1

Die Schulanlage Weidteile an der Lyss-Strasse / Gotthelfstrasse (Parzelle Nr. 733) in Nidau wurde 1966-1968 erbaut. Das Ensemble – bestehend aus einem Turnhallen-, Hauswirtschafts- und Klassen-trakt sowie einem Doppelkindergarten im Südwesten – ist weitestgehend im Zustand aus der Bauzeit erhalten und von hoher städtebaulicher und architektonischer Qualität. Die Gebäude mit prägen- den Sichtbeton-Fassaden sind von der kantonalen Denkmalpflege als schützenswerte (Abb. 1 orange, K-Objekt) und als erhaltenswertes (Abb. 1 blau) Objekt eingestuft. Die Anlage ist Teil der Baugruppe «Überbauung Weidteile», einer zeittypischen Gross- überbauung mit stark gewichtetem Gesamtkonzept.

In den Gebäuden sind derzeit drei Kindergarten- klassen und zehn Primarklassen untergebracht. Weiter werden Logopädie und Psychomotorik-The- rapien vor Ort angeboten.

Aufgrund von zu knappen Platzverhältnissen ist heute eine zusätzliche Kindergartenklasse sowie die Tagesschule ausserhalb der Schulan- lage untergebracht. Stand 2023 besuchen ca. 250 Schüler:innen die Schule Weidteile, welche von rund 40 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Die Schulanlage weist grossen Sanierungsbedarf auf – besonders bezüglich energetischem Zustand, Erdbebensicherheit und Brandschutz – und wird den heutigen räumlichen Anforderungen nicht mehr gerecht. Der Gemeinderat der Stadt Nidau hat des- halb im Jahr 2022 festgelegt, als eines von mehre- ren Teilprojekten im Rahmen der Entwicklung der Nidauer Schulen, die Schulanlage Weidteile bis im Jahr 2027 zu sanieren und zusätzlichen Raum für die Schulen und Kindergärten bereitzustellen.



Abb. 1: Übersicht Schulanlage Weidteile (Projektperimeter weiss umrandet; Gebäude in orange schützenswert, Gebäude in blau erhaltenswert)

1.2 Zielsetzung

Die Stadt Nidau beabsichtigte, mittels des durchgeführten qualitätssichernden Verfahrens die Gesamtanierung und Erweiterung der Schulanlage Weidteile anzugehen und dadurch den schützens- und erhaltenswert eingestuftten Gebäuden, der langfristigen Funktionstüchtigkeit und den Nachhaltigkeitszielen Rechnung tragen.

Folgende Ziele verfolgt die Stadt mit dem Projekt:

- > Sicherstellung der notwendigen Flächen und Funktionsfähigkeit für einen zukunftsfähigen Schulbetrieb
- > Erneuerung Gebäudehülle, technische Versorgung und Tragwerk unter Berücksichtigung der ökologischen und gesetzlichen Aspekte (insbesondere bezüglich Durchstanzen, Erdbebensicherheit, Brandschutz und Schallschutz)
- > Wahrung und Stärkung der ursprünglichen architektonischen und freiräumlichen Qualität unter Berücksichtigung von denkmalpflegerischen Vorgaben
- > Gesamtkonzeption und Funktionalität der Schulanlage
- > Optimale Lernumgebung für Schüler:innen
- > Attraktive Arbeitsplätze für Lehrpersonen und das Team der Hauswartung
- > Zeitgemässe Freiräume
- > Optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis (Lebenszyklus-Betrachtung)

Es liegt im besonderen Interesse der Stadt Nidau als Auftraggeberin und Energiestadt (seit 2009), dass für dieses bedeutende Projekt eine besondere Verantwortung der Nachhaltigkeit und ein ressourcenschonender Einsatz der Mittel angestrebt wird. Im Sinne des Gebäudestandards 2019.1 Energiestadt verfolgt die Bauherrschaft den Standard Minergie-A-ECO für das Gesamtvorhaben (Neu- und An-/Umbauten).

Das aus dem Verfahren hervorgehende Resultat diene als Grundlage für den Kreditantrag (Projektierung) an das finanzkompetente Organ und die Vergabe der Planungsleistungen an das siegreiche Generalplanerteam.

Aufgabe

2

2.1 Perimeter

Der zu bearbeitende Projektperimeter umfasste die Parzelle Nr. 733 GB Nidau, die im Grundeigentum der Stadt Nidau ist. Auf der Parzelle befindet sich heute auf zwei übereinander liegenden Ebenen (ebenerdig öffentlicher Durchgang, darüber Turn- und Pausenplatz) die Schulanlage mit Klassentrakt (Abb. 2, Trakt D), Hauswirtschaftstrakt (Abb. 2, Trakt C), Turnhalle (Abb. 2, Trakt B) und Zivilschutzräume (Abb. 2, Trakt E). Etwas abgesetzt liegt zudem im Südwesten ein Doppelkindergarten (Abb. 2, Trakt A). Die Arealfläche beträgt insgesamt 10'359 m². Nach dem kommunalen Baureglement gehört die Schulanlage zur Zone für öffentliche Nutzungen (ZÖN) und ist explizit für die Nutzung als Schule, Turn- und Sportanlage sowie Zivilschutzanlage bestimmt.

Der Projektperimeter (Parzelle Nr. 733) war verbindlich und zwingend einzuhalten, sämtliche bauliche Massnahmen waren auf diesen zu beschränken.

Der übergeordnete Betrachtungsperimeter umfasste je nach Fachbereich – z.B. Wirkung Fassade, Nutzungsverteilung und Dichte, Bepflanzung, Sichtachsen – das Gebiet (Nahumgebung oder Quartier), welches als Kontext für die Bearbeitung der Aufgabe relevant war.

Die Stadt Nidau mit mächtigem Schloss und Altstadt ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS) gelistet. Als Teil der Kategorie «Umgebungsrichtung» (weiträumiger Bezug zur Altstadt) ist das Quartier Weidteile im ISOS mit dem Erhaltungsziel b (Erhalten der Eigenschaften, die für die angrenzenden Ortsbildteile wesentlich sind) aufgeführt. Südlich der Schulanlage verläuft der Fluss Zihl.

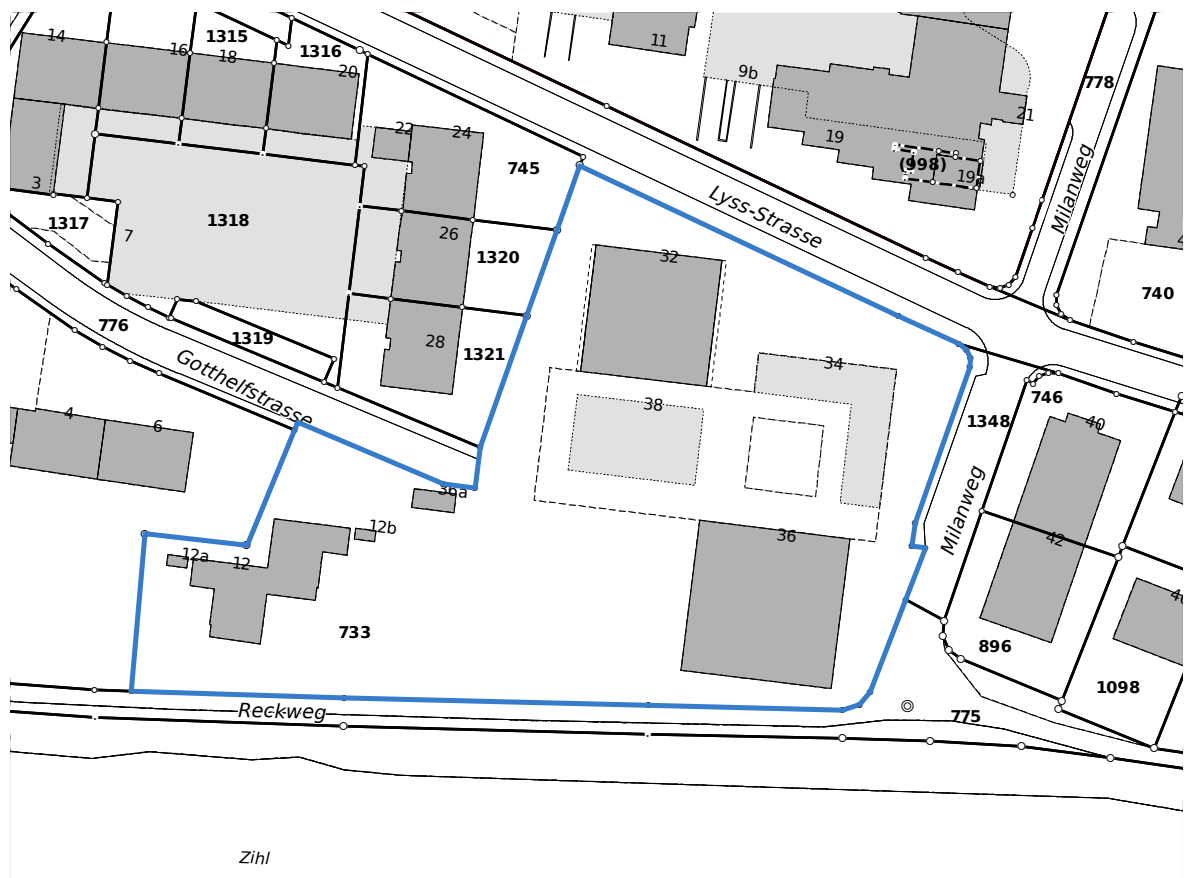


Abb. 2: Projektperimeter (blau)

2.2 Generelle Anforderungen

Für das Bauvorhaben wurden Lösungen gesucht, die den unterschiedlichen Anforderungen – insbesondere architektonische, ökologische, betriebliche, finanzielle und denkmalpflegerische Aspekte – gerecht werden, einen würdigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz vorsehen und den jeweiligen Vorgaben entsprechen.

Die Vorschläge sollten sich bezüglich Wirtschaftlichkeit, Funktionalität, Energieeffizienz und Zukunftsfähigkeit auszeichnen, die Realisierung in Etappen bei ausgelagertem Schulbetrieb (Provisorien) ermöglichen und mit den Anforderungen an den Denkmalschutz vereinbar sein. Nachhaltige Lösungen nach den Gesichtspunkten Ökologie, Ökonomie und Soziales gemäss dem Gebäudestandard 2019.1, Energie/Umwelt für öffentliche Bauten von Energie Schweiz für Gemeinden (Energistadt) und in Anlehnung an die SIA Norm 112/1 (Nachhaltiges Bauen – Hochbau) und an das Merkblatt 2040 SIA – Effizienzpfad Energie waren gefragt. Überdies musste die Bewilligungsfähigkeit gemäss aktuell geltendem Baureglement gegeben sein.

Die Stadt Nidau geht von einem Investitionsvolumen von ca. CHF 26 Mio. (Gesamtkostenziel) aus. Der Optimierung der Baukosten als auch der späteren Betriebs- und Unterhaltskosten (Lebenszyklus-Betrachtung) war ein hohes Gewicht beizumessen.

2.3 Aufgabenstellung

Der vorliegende Studienauftrag hatte zum Ziel, ein gestalterischer, funktionaler, wirtschaftlicher und den Ansprüchen der Denkmalpflege überzeugender und zukunftsweisender Projektvorschlag für die Erneuerung und Erweiterung der Schulanlage Weidteile sowie ein kompetentes Planungsteam für dessen Projektierung und Realisierung hervorzubringen. Die Gebäude hatten als Zielsetzung die Mindestanforderungen nach Minergie-A-ECO im Einklang mit dem Gebäudestandard 2019.1, Energie/Umwelt für öffentliche Bauten von Energie Schweiz für Gemeinden (Energistadt) zu erfüllen.

Das Vorhaben umfasst nebst dem erforderlichen ortsbaulichen Gesamtkonzept folgende Teilprojekte:

- › Sanierung / Optimierung Klassentrakt D, Turnhallentrakt B und Hauswirtschaftstrakt C mit untergeordneter Erweiterung
Die Fassade und das Gebäudeinnere sind energetisch und gebäudetechnisch einer Gesamtsanierung zu unterziehen, unter Beibehaltung resp. Wiederherstellung der räumlichen und gestalterischen Qualitäten sowie unter Berücksichtigung der Hindernisfreiheit, Erdbebenertüchtigung und Schadstoffsanierung. Ein Grossteil der Substanz stammt aus der Bauzeit.
Im Inneren sind räumliche Optimierungen vorzunehmen, insb. mit Einbau von Gruppenräumen und Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Tagesschule, allenfalls mit untergeordneter Erweiterung.
- › Sanierung / Optimierung und Erweiterung oder Ersatzneubau Kindergarten (Trakt A)
Der heutige Doppelkindergarten ist durch Anbau/Aufstockung oder Ersatzneubau künftig als Kindergarten mit einer Kapazität von vier Klassen vorzusehen, unter besonderer Berücksichtigung der ortsbaulichen Integration sowie der räumlichen Bezüge (inkl. Freiräume für vier Klassen). Bei Erhalt des Bestandesbaus sind die Fassade und das Gebäudeinnere energetisch und gebäudetechnisch einer Gesamtsanierung zu unterziehen, unter Berücksichtigung der Hindernisfreiheit, Erdbebenertüchtigung und Schadstoffsanierung. Ein Grossteil der Substanz stammt aus der Bauzeit.

- > Sanierung / Optimierung und Neugestaltung Freiräume, inkl. neue Freiräume Tagesschule und Kindergarten
Neugestaltung der Freiräume der Schulanlage als Pausenplatz, Sport- und Freizeitanlage, Bildung von unterschiedlichen Nutzungs- und Bepflanzungszonen, Verbesserung der Biodiversität und Klimatauglichkeit und Konzept zum Umgang mit der bestehenden Bepflanzung (Baumbestand). Ersatz und/oder Neuschaffung der Spielplätze Kindergarten und Schulanlage. Integration neuer abgegrenzter Freiräume für die Tagesschule und die Kindergärten.

Da es sich um öffentlich zugängliche Bauten handelt, waren die Vorgaben aus dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) sowie der Norm SIA 500 «Hindernisfreies Bauen» für die Bauten wie auch den Aussenraum massgebend.

Der Baubeginn ist im Jahr 2026 und die Fertigstellung und Inbetriebnahme auf den Beginn des Schuljahrs 2027/2028 vorgesehen. Bauen unter Betrieb stellt für die Stadt Nidau keine Option dar. Der Schulbetrieb soll während den Arbeiten in Provisorien ausgelagert werden. Das Realisierungskonzept und Standorte von Provisorien werden während der Projektierung festgelegt und waren nicht Gegenstand des Studienauftrags.



Abb. 3: Skizze aus dem Buch zur Einweihung der Pirmarschule Weidteile, 1968

Bestimmungen zum Verfahren

3.1 Veranstalterin

Auftraggeberin und Veranstalterin des Studienauftrags war die Stadt Nidau.

3.2 Art des Verfahrens

Es handelte sich um einen einstufigen Studienauftrag (Projektstudie) nach Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge SIA 143 (Stand 2009) für Generalplanerteams im selektiven Verfahren. Im Rahmen einer öffentlich ausgeschriebenen Präqualifikation konnten sich interessierte Planungsteams für die Teilnahme am Studienauftrag bewerben. Sie haben ihre gestalterische, technische, personelle und organisatorische Leistungsfähigkeit sowie ihre Erfahrung mit vergleichbaren Aufgaben dargelegt.

In der Präqualifikation wurden fünf Planungsteams für die Teilnahme am Studienauftrag durch das Beurteilungsgremium selektiert.

Ziel des Studienauftrags war die Ermittlung der bestmöglichen Projektstudie für die Gesamtsanierung und Erweiterung der Schulanlage Weidteile und die Wahl des interdisziplinären Planungsteams zu deren Projektierung und Realisierung. Zur Bewältigung der komplexen Aufgabenstellung – insbesondere hinsichtlich denkmalpflegerischer und betrieblicher Aspekte – war ein Dialog zwischen den Planungsteams und dem Beurteilungsgremium und den Expertinnen und Experten unabdingbar. Der Dialog fand im Rahmen von einem Startkolloquium mit Begehung, einer schriftlichen Fragenbeantwortung und einer Zwischenbesprechung mit den Planungsteams statt.

3.3 Beurteilungsgremium und Expert:innen

Der Studienauftrag erfolgte im Dialog mit folgenden Mitgliedern des Beurteilungsgremiums und folgenden Expertinnen und Experten.

Sachmitglieder (stimmberechtigt)

- > Joel Schweizer, Gemeinderat Ressort Hochbau, Stadt Nidau
- > Amélie Evard, Gemeinderätin Ressort Bildung, Kultur und Sport, Stadt Nidau

Fachmitglieder (stimmberechtigt)

- > Lukretia Berchtold, Dipl. Architektin ETH SIA, Harttig Architekten, Biel
- > Simone Hänggi, Landschaftsarchitektin HTL BSLA, Hänggi Basler Landschaftsarchitekten, Bern
- > Claude Rykart, Dipl. Architekt HTL SIA FSAI, Rykart Architekten, Bern (Vorsitz)

Expert:innen (konsultative Stimme)

- > Simon Spring, Bauberater, Denkmalpflege des Kantons Bern
- > Marcel Hegg, Bauberater Berner Heimatschutz, Biel
- > Lukas Jaggi, Abteilungsleiter Bildung, Kultur und Sport, Stadt Nidau
- > Lea Deppeler, Co-Schulleitung Schule Weidteile, Stadt Nidau
- > Evelyne Seiler, Co-Schulleitung Schule Weidteile, Stadt Nidau
- > Anna Steuri, Abteilungsleiterin Infrastruktur, Stadt Nidau
- > Stefan Schmid, Bereichsleiter Hochbau, Stadt Nidau (Ersatz Beurteilungsgremium)
- > Bruno Hari, Energie hoch drei AG (Gebäudetechnik/Nachhaltigkeit)
- > Christoph Knüsel, Schmid und Pletscher AG (Bauingenieurwesen)
- > Kathrin Agostinetta, Zeugin Bauberatung AG (Bauphysik)
- > Bruno Wegmüller, Exact Kostenplanung AG (Kosten)
- > Rolf Nöthiger, ANS Architekten und Planer AG (Bauherrenberatung, Ersatz Beurteilungsgremium)
- > Philipp Christen, Kontur Projektmanagement AG (Verfahrensbegleitung)
- > Katja Bächtold, Kontur Projektmanagement AG (Verfahrensbegleitung)

Die beigezogenen Expert:innen hatten eine beratende Funktion und wurden mehrheitlich im Rahmen der Programmerarbeitung und Vorprüfung beigezogen.

3.4 Teilnahmeberechtigung und Teambildung

Die Teilnahme an der Präqualifikation stand allen Planungsteams mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen offen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt und keine Ausschlussgründe nach Art. 12 IVöB vorliegen. Die Zusammensetzung der Generalplanerteams musste zwingend folgende Kernkompetenzen / Fachrichtungen umfassen:

- > Architektur (Federführung)
- > Landschaftsarchitektur
- > Bauingenieurwesen
- > HLKSE-Ingenieur
- > Bauphysik

Doppel- und Mehrfachteilnahmen der Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur waren nicht zulässig. Doppel- und Mehrfachteilnahmen der weiteren Fachrichtungen waren zulässig. Die Verantwortung für allfällige Konflikte bei einer Mehrfachteilnahme trugen die Anbieter:innen. Arbeitsgemeinschaften (ARGE) waren zugelassen.

Für die Bearbeitung der Aufgabe war der Beizug weiterer Fachrichtungen (bspw. Nachhaltigkeit, Brandschutz) möglich, aber nicht erforderlich. Mehrfachbeteiligungen der fakultativ beigezogenen Fachleute waren zulässig. Der fakultative Beizug von weiteren Fachleuten durch die Teilnehmer:innen führte für die Auftraggeberin zu keiner Verpflichtung. Im Rahmen der Projektierung und Realisierung benötigte Fachplaner werden in nachgelagerten Verfahren nach den Anforderungen des öffentlichen Beschaffungsrechts evaluiert.



Abb. 4: Beurteilung der eingereichten Bewerbungen durch das Beurteilungsgremium

3.5 Beurteilungskriterien Präqualifikation

Von den sich bewerbenden Planungsteams wurden als Bewerbungsunterlagen ein Firmendossier sowie Referenzprojekte verlangt. Voraussetzungen für die Zulassung zur Präqualifikation waren:

- > Fristgerechte Einreichung aller Unterlagen
- > Vollständigkeit der Unterlagen (inkl. Unterschriften)
- > Einhaltung der gesetzten Rahmenbedingungen und Teamzusammensetzung
- > Referenzen Architektur (Mindestanforderungen)
- > Referenzen Landschaftsarchitektur (Mindestanforderungen)
- > Zulassungsbedingungen nach Art. 12 IVöB

Weiter wurden die Bewerbungen anhand der nachfolgenden gewichteten Zulassungskriterien beurteilt. Jedes Kriterium wurde mit Hilfe einer Notenskala (1-5) bewertet.

> Qualifikation Architektur	50 %
> Qualifikation Landschaftsarchitektur	25 %
> Qualifikation Bauingenieurwesen	5 %
> Qualifikation HLKSE	5 %
> Qualifikation Bauphysik	5 %
> Zugang zur Aufgabe	10 %

Präqualifiziert für den Studienauftrag wurden die fünf Planungsteams mit den höchsten Punktzahlen der gewichteten Bewertung.

3.6 Beurteilung und Zuschlagskriterien Studienauftrag

Das Beurteilungsgremium beurteilte die eingegangenen Projektstudien nach den im Programm beschriebenen und nachfolgend aufgeführten Kriterien. Die Reihenfolge der Kriterien entspricht nicht deren Gewichtung. Das Beurteilungsgremium nahm aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vor.

- > Architektur – Gestalterische Qualität des Gesamtkonzepts, überzeugende Kombination der schützens- und erhaltenswerten Bauten mit den heutigen technischen Anforderungen, Umgang mit der Bausubstanz, Eingliederung in das städtebauliche Umfeld, Qualität der Außenraumgestaltung, äussere Erscheinung unter Berücksichtigung der Aspekte Denkmalpflege.
- > Nutzung / Funktionalität – Erfüllung des Raumprogramms, Funktionalität und Gebrauchstauglichkeit aller Anlagen, Gewährleistung Flexibilität, nutzergerechte Standards und Systeme in der Gebäudetechnik und Materialisierung, Berücksichtigung schul- und gebäudebetrieblicher Aspekte.
- > Wirtschaftlichkeit – Optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis, Einhaltung des Kostenziels, Angemessenheit des statischen und technischen Konzepts (Konstruktion, Materialisierung), robuste und langlebige Konstruktion für tiefe Betriebs- und Unterhaltskosten (Lebenszyklusbetrachtung), minimale Eingriffe in die bestehende Bausubstanz, Systemtrennung.
- > Nachhaltigkeit / Ökologie – Umsetzbarkeit Zielsetzung Minergie-A-ECO nach Gebäudestandard 2019.1 von Energiestadt, angemessene und zeitgerechte Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, Effizienz in Bezug auf Material-, Energie- und Wasserverbrauch in Erstellung (graue Energie) und Betrieb, Verwendung von bauökologischen Konstruktionssystemen und Materialien, Beiträge zur Förderung der Biodiversität.

Verfahrensablauf Präqualifikation

4

4.1 Publikation der Ausschreibung

Die Ausschreibung wurde am Donnerstag, 21. September 2023 auf der elektronischen Beschaffungsplattform www.simap.ch publiziert.

4.2 Fragenbeantwortung und Begehung

Die Auftraggeberin verzichtete auf eine Begehung und eine Fragenbeantwortung im Rahmen der Präqualifikation. Das Areal war im Aussenraum frei zugänglich.

4.3 Vorprüfung

Bis zum Eingabetermin am Dienstag, 07. November 2023 gingen 26 Bewerbungen ein. Die Vorprüfung fand im Zeitraum von Donnerstag, 09. November bis Dienstag, 14. November 2023 statt. Sie umfasste die formelle Prüfung der Eignungskriterien und wurde von der Verfahrensbegleitung durchgeführt.

Die Feststellungen der Vorprüfung wurden dem Beurteilungsgremium anlässlich der Beurteilung der Bewerbungen zur Kenntnis gebracht.

4.4 Präqualifikationsentscheid

Anlässlich der Präqualifikation von Donnerstag, 16. November 2023 wurden die Bewerbungen durch das Beurteilungsgremium begutachtet und auf ihre Eignung gemäss den definierten Kriterien beurteilt. Das Beurteilungsgremium zeigte sich zufrieden mit der Qualität der eingegangenen Bewerbungen.

Alle Bewerbungen erfüllten die Eignungskriterien vollumfänglich. Aufgrund der definierten Zulassungskriterien präqualifizierte das Beurteilungsgremium einstimmig folgende ordentlichen Bewerbungen für den Studienauftrag aufgrund der höchsten Gesamtpunktzahl (alphabetische Reihenfolge):

- > ARGE 0815 Architekten GmbH, Biel (Federführung) & Kollektiv Takt Architekten GmbH, Biel
Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich
baukonstrukt AG, Biel
eicher+pauli Biel AG, Biel
HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Bern AG, Bern
Weber Energie und Bauphysik AG, Bern
- > studio WOW ag, Biel (ehem. Bart & Buchhofer Architekten AG; Federführung)
DUO Landschaftsarchitekten GmbH, Bern
baukonstrukt AG, Biel
tp, AG für technische Planungen, Biel
Piazza Beratende Ingenieure AG, Bern
Grolimund + Partner AG, Liebefeld
- > Bürgi Schärer Architekten AG, Bern (Federführung)
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern
Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern
Anima Engineering AG, Basel
Grolimund + Partner AG, Liebefeld
- > spaceshop Architekten GmbH, Biel (Federführung)
Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern
Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern
eicher+pauli Biel AG, Biel
Piazza Beratende Ingenieure AG, Ittigen
Grolimund + Partner AG, Liebefeld
- > 3B Architekten AG, Bern (Federführung)
Metron Bern AG, Bern
WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn
Enerplan AG, Ostermundigen
Brücker Ingenieure AG, Bern
Gartenmann Engineering AG, Bern

Verfahrensablauf Studienauftrag

5.1 Versand der Unterlagen

Das Programm zum Studienauftrag wurde am Donnerstag, 11. Januar 2024 per Download-Link an die teilnehmenden Planungsteams versendet. Sämtliche Unterlagen konnten ab diesem Zeitpunkt per Downloadlink heruntergeladen werden. Die Modellgrundlage wurde den Teilnehmenden anlässlich der Startveranstaltung abgegeben.

5.2 Startkolloquium und Begehung

Am Nachmittag des Mittwochs, 17. Januar 2024 fand auf der Schulanlage Weidteile ein Startkolloquium zur Aufgabe, den gesetzten Rahmenbedingungen sowie zur Erwartungshaltung der Auftraggeberin statt. Im Anschluss an das Startkolloquium fand eine Begehung der Schulräume und Aussenanlage statt. Am Startkolloquium und der Begehung wurden nur Verständnis- und Orientierungsfragen, jedoch keine Fragen zum Programm beantwortet.

5.3 Fragenbeantwortung

Die teilnehmenden Planungsteams konnten bis Dienstag, 23. Januar 2024 per Mail Fragen zum Programm, zur Aufgabenstellung und den abgegebenen Unterlagen stellen.

Sämtliche Fragen und Antworten wurden allen Planungsteams bis Donnerstag, 01. Februar 2024 anonymisiert als verbindliche Ergänzung zum Programm per Mail zugestellt. Es wurden keine mündlichen Auskünfte erteilt.

5.4 Abgabe der Unterlagen für die Zwischenbesprechung

Um einen optimalen und gewinnbringenden Ablauf der Zwischenbesprechungen zu garantieren, hatten die Teilnehmenden die zum Verständnis notwendigen Unterlagen bis Mittwoch, 13. März 2024 bei der Verfahrensbegleitung einzureichen. Die Mitglieder des Beurteilungs- und Expertengremiums hatten somit die Möglichkeit, sich in die Studien einzulesen und Fragen vorzubereiten.

5.5 Zwischenbesprechung

Die Zwischenbesprechungen wurden am Dienstag, 19. März 2024 für die teilnehmenden Planungsteams einzeln durchgeführt. Es wurden insbesondere zu folgenden Themen Aussagen erwartet:

- > Beurteilung der Ausgangslage und Ortsanalyse (ISOS)



Abb. 5: Begehung der Schulanlage anlässlich der Startveranstaltung

- > Umgang mit der geschützten Bausubstanz
- > Entwicklung des vorgeschlagenen Sanierungskonzepts Energie und Gebäudetechnik (inkl. Dämmkonzept und Konzept PV-Anlage)
- > Volumetrischer Umgang mit der Gebäudegruppe (Darstellung der Bauvolumen im Arbeitsmodell)
- > Aussage zu Erschliessung und Parkierung
- > Umsetzung des Raumprogramms (schematische Auseinandersetzung mit Betriebs- und Raumorganisation mit grober Übersicht der Flächen)
- > Konzeptionelle Überlegungen zur Nachhaltigkeit und Tragwerk
- > Konzeption, Gestaltung und Qualitäten Aussenraum
- > Benennung offene Fragen

Anlässlich der Zwischenbesprechung konnte das Beurteilungsgremium die Potenziale der Konzepte der einzelnen Planungsteams vertieft beurteilen, Richtungsentscheide fällen und allgemeinverbindliche Empfehlungen sowie Empfehlungen pro Team zur Weiterbearbeitung bis zur Schlussabgabe der Projektstudien formulieren. Neben den Präsentationen und den Diskussionen mit den Teams stand dem Beurteilungsgremium ergänzend eine Expertenbeurteilung (Vorprüfung light) der Zwischenabgaben zur Verfügung.

Das Beurteilungsgremium zeigte sich erfreut über die geleisteten Entwurfsarbeiten und den bereits erreichten Detaillierungsgrad. Gewürdigt wurde besonders, dass sich die Planungsteams der vielseitigen Herausforderungen angenommen haben, die bestehende Schulanlage städtebaulich, architektonisch und funktional qualitativ und ressourcenschonend weiterzuentwickeln. Auf dieser Grundlage konnte das Beurteilungsgremium fundierte Richtungsentscheide für die Weiterbearbeitung und Lösungsfindung treffen.

Das Beurteilungsgremium äusserte sich ebenso zuversichtlich, dass mit dem gewählten Verfahren tragfähige Antworten auf die Herausforderungen der gestellten Aufgabe gefunden und die vielseitigen Ansprüche bestmöglich erfüllt werden können.

5.6 Vorprüfung

Die wertungsfreie Vorprüfung umfasste die formalen Rahmenbedingungen (Fristen, Vollständigkeit) sowie Verstösse gegen die gesetzten materiellen Rahmenbedingungen (Erfüllung der Aufgabe, Einhaltung der inhaltlichen und reglementarischen Anforderungen und Rahmenbedingungen usw.) und wurde von den beteiligten Expertinnen und Experten sowie der Verfahrensbegleitung durchgeführt.

5.6.1 Formelle Vorprüfung

Die fünf Projektdossiers und Modelle wurden bis zum Eingabeschluss am Montag, 10. Juni 2024 (Projektdossiers) bzw. Montag, 24. Juni 2024 (Modelle) termingerecht eingereicht. Sämtliche Projektdossiers waren vollständig.

Es wurden leichte Verstösse gegen die Darstellungsvorgaben festgestellt. Daraus resultierten jedoch keine Vorteile.

5.6.2 Materielle Vorprüfung

Die Projekte wurden wertungsfrei bezüglich Einhaltung der gesetzten materiellen Anforderungen und Rahmenbedingungen geprüft. Die Vorprüfung der eingereichten Projekte erfolgte durch:

- > Schule Weidteile, Stadt Nidau, Schulleitung (Schulische Abläufe und pädagogische Anforderungen)
- > Stadt Nidau, Abteilung Infrastruktur, Hochbau (Betrieb, Unterhalt, Bau- und zonenrechtliche Bestimmungen)
- > Denkmalpflege des Kantons Bern und Berner Heimatschutz
- > Energie hoch drei AG, Bern (Gebäudetechnik / Minergie / Nachhaltigkeit)
- > Schmid und Pletscher AG, Nidau (Bauingenieurwesen)
- > Zeugin Bauberatung AG, Münsingen (Bauphysik)
- > Exact Kostenplanung AG, Worb (Bauökonomie)
- > Kontur Projektmanagement AG, Bern (Allgemeine Vorprüfung, Koordination)

Leichte Verstösse gegen die inhaltlichen Rahmenbedingungen wurden bei allen Projekten festgestellt. Mängel, welche die Vergleichbarkeit der Projektstudien beeinträchtigt oder Verstösse, die einem der Teilnehmenden wesentliche Vorteile verschafft hätten, wurden nicht festgestellt. Parallel zur Vorprüfung, welche wertungsfrei und beschreibender Natur war, wurde eine vergleichende Kostenschätzung der Lösungsvorschläge erstellt.

Die Feststellungen der Vorprüfung und die Einschätzungen der Expertinnen und Experten wurden dem Beurteilungsgremium anlässlich der Beurteilung bekanntgegeben.

5.7 Schlussbeurteilung

Die Schlussbeurteilung der Projektstudien fand am Mittwoch, 26. Juni 2024 statt. Es fanden keine Schlusspräsentationen statt. Die Beurteilung erfolgte gemäss den im Programm beschriebenen Kriterien. Das Beurteilungsgremium nahm aufgrund der im Programm aufgeführten Kriterien im Rahmen seines Ermessens eine Gesamtwertung vor.

5.7.1 Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit des Beurteilungsgremiums war durchgehend gegeben.

5.7.2 Individuelle Besichtigung und Feststellungen Vorprüfung

Vor dem Einstieg in die Beurteilung hatten alle Mitglieder des Beurteilungsgremiums im Rahmen eines individuellen Rundgangs die Gelegenheit, sich einen Überblick über die Ergebnisse zu verschaffen.

Im Anschluss an die individuelle Begutachtung wurden die Feststellungen der Vorprüfung dem Gremium von den Expertinnen und Experten erläutert. Die im Rahmen der Vorprüfung festgestellten Verstösse rechtfertigten aus Sicht des Beurteilungsgremiums keinen unmittelbaren Ausschluss eines Projekts. Das Beurteilungsgremium beschloss daher, die Verstösse gegen die Programmvorgaben im Rahmen des anschliessenden Informationsrundgangs zu diskutieren.

5.7.3 Informationsrundgang

Nach Entgegennahme der Vorprüfungsergebnisse wurden die Projekte eingehend begutachtet. Das Beurteilungsgremium beschloss nach dem Informationsrundgang einstimmig, sämtliche Projekte zur Beurteilung zuzulassen, da sich keines der Planungsteams durch die festgestellten Verstösse einen wesentlichen Vorteil erwirkte. Der Vorprüfungsbericht wurde genehmigt und verdankt.

5.7.4 Beurteilung

Nach dem Informationsrundgang wurden die Projektstudien im Plenum eingehend besprochen und anhand der im Programm vorgegebenen Kriterien aus einer ganzheitlichen Sicht beurteilt. Das Beurteilungsgremium stellte bei allen Projekten unterschiedliche Vor- und Nachteile sowie interessante Aspekte im Quervergleich fest. Alle Projektstudien werden der Aufgabenstellung in vielen Punkten gerecht und zeugen von einer äusserst intensiven Auseinandersetzung der Verfassenden mit der Aufgabenstellung und dem Ort.

Aus einem abschliessenden Vergleich und einer gesamtheitlichen Beurteilung der zentralen Qualitäten sowie Potenziale empfahl das Beurteilungsgremium einstimmig die Projektstudie des Planungsteams rund um:

> spaceshop Architekten GmbH, Biel (Federführung)

zur Weiterbearbeitung im Generalplanermandat mit der Planung und Ausführung gemäss den Ausschreibungsbedingungen.

Die Projektstudie überzeugt durch präzise, punktuelle und mutige Antworten für einen zukunftsweisenden und respektvollen Umgang mit dem Baudenkmal.

5.7.5 Entschädigung

Aufgrund der Erfüllung der Aufgabe sowie der vollständigen Abgabe erhalten alle Planungsteams je CHF 35'000 (inkl. MWST) als feste Pauschalentschädigung.

Empfehlung und Würdigung des Beurteilungsgremiums

6.1 Empfehlung des Beurteilungsgremiums

6

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Projektstudie des Generalplannerteams von spacehop Architekten GmbH aus Biel als mit der Weiterbearbeitung und Ausführung des Projekts gemäss Ausschreibung zu beauftragen.

Bei der Weiterbearbeitung sind insbesondere die im Projektbescrieb des Beurteilungsgremiums enthaltenen sowie die nachfolgend aufgeführten Punkte zu beachten respektive vertieft zu bearbeiten:

- Die Grösse des öffentlichen Platzes im Norden, welcher auf die andere Strassenseite übergreift, wird als überdimensionierte Geste betrachtet und soll unter Berücksichtigung des Projektparimeters sowie des kommunalen Gestaltungskonzepts Lyss-Strasse überarbeitet werden. Der Spielplatz im Nordosten ist für das Quartier ein wichtiger Ort und kann nicht ersatzlos aufgehoben werden.
- Die spezifischen Schulnutzungen zugewiesenen Aussenräume sind zu optimieren. Bei der Tagesschule muss die Aussenfläche räumlich und in den Nutzungen stärker differenziert werden. Beim Kindergarten soll der Aussenraum zur Sportfläche und zur Gotthelfstrasse hin gefasst und mit differenzierteren Nutzungen und räumliche Qualitäten ausgebildet werden. Zudem sind die Sichtbezüge zwischen den Innen- und Aussenräumen im Sinne der betrieblichen Bedürfnisse zu überprüfen.
- Die präzise Setzung der Wendeltreppe im Lichthof muss hinsichtlich einer besseren Sichtbarkeit verifiziert werden.
- Die räumliche Ausgestaltung der Plattform ist bezüglich Form der Pergolen, Lage und Art der Beschattung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität zu überarbeiten.
- Es sind detailliertere Aussagen zum Thema Nachhaltigkeit, Materialisierung, Vegetationskonzept und Umgang mit Regewasser zu formulieren.
- In der Gebäudetechnik ist zu evaluieren, welches Lüftungskonzept im Klassentrakt die gestellten Anforderungen am besten erfüllen kann. Beim Neubau Kindergarten ist der Fokus auf das Thema sommerlicher Wärmeschutz (Storen, Glasanteil) zu legen.
- Bei den Raumzuteilungen gilt es mit der Schule zu überprüfen, ob für einen effizienten Betriebsablauf gewisse Raumrochaden sinnvoll wären (z.B. Gruppenräume, Psychomotorik, Büro Hauswartung).
- Für die technische Ertüchtigung des Bestands – von der Statik, Erdbebensicherheit, Brandschutz bis zur Gebäudehülle – sind in den nächsten Phasen verhältnismässige Lösungen nach dem Stand der Technik und in Vereinbarkeit mit der historischen, baukulturell wertvollen Bausubstanz zu finden.
- Zur Gewährleistung der finanziellen Tragbarkeit des Projekts ist der Wirtschaftlichkeit bezüglich Erstellung wie auch im Betrieb (Lebenszyklusbetrachtung) in der Weiterbearbeitung besonderes Gewicht einzuräumen. Mittels Optimierungen und Effizienzsteigerungen sollen Einsparungen erzielt werden.

6.2 Würdigung des Beurteilungsgremiums

Das Beurteilungsgremium und die Veranstalterin sind überzeugt, dass sich die Durchführung des Dialogverfahrens in Form eines Studienauftrages gelohnt hat. Beide würdigen das gewählte Verfahren ausdrücklich. Mit der Projektstudie unter Federführung der spaceshop Architekten GmbH aus Biel konnte ein adäquates Gesamtkonzept und ein hervorragender Lösungsvorschlag für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Weidteile in Nidau gefunden werden: Der Vorschlag liefert überzeugende Antworten im städtebaulichen Kontext und bietet Möglichkeiten für spätere Entwicklungen. Gleichzeitig erfüllt er die Anforderungen an eine zeitgemässe und betrieblich effiziente Schule und wird auch den Ansprüchen der Denkmalpflege und der weiteren Nutzungen gerecht. Mit dem vorliegenden Projektvorschlag wird der Grundstein für eine erfolgreiche Weiterbearbeitung und Realisierung gelegt.

Das Beurteilungsgremium ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung mit dem definierten Raumprogramm für eine geschickte Kombination der verschiedenen Nutzungseinheiten Schule, Turnhalle, Tagesschule, Kindergarten und Aussenanlagen mit den gestellten Anforderungen und Rahmenbedingungen auf einem begrenzten Perimeter sehr anspruchsvoll war. Das Beurteilungsgremium und die Veranstalterin schätzen daher die sehr hohe Qualität, erreichte Detaillierung und Varianz der Beiträge.

Allen Mitwirkenden in den Planungsteams gebührt für ihre Arbeit und für die intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabe entsprechend ein grosser Dank. Sie haben alle dazu beigetragen, intensive und wertvolle Diskussionen sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und den Zielsetzungen der Stadt Nidau im Beurteilungsgremium zu ermöglichen. Dadurch haben Sie massgeblich zum positiven Ergebnis des Verfahrens beigetragen.



Abb. 6: Diskussionen im Beurteilungsgremium während der Schlussbeurteilung

Genehmigung

7

Vom Beurteilungsgremium und der Veranstalterin genehmigt:

Nidau, 17. Juli 2024

Joel Schweizer



Amélie Evard



Claude Rykart



Lukretia Berchtold



Simone Hänggi



Projektbeschriebe





spaceshop Architekten GmbH

EMPFEHLUNG ZUR WEITERBEARBEITUNG

Architektur / Federführung

spaceshop Architekten GmbH

Werkhofstrasse 11, 2503 Biel / Bienne

Olaf Dolfus, Reto Mosimann, Pitsch Stauffer, Stefan Hess,
Rémy Lehmann, Annina Bögli, Sabrina Wagner, Paul Wolf,
Max Rüfli, Lena Birrer

Landschaftsarchitektur

Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG

Morillonstrasse 87, 3007 Bern

Hannah Schwartz

Bauingenieurwesen

Weber + Brönnimann Bauingenieure AG

Morillonstrasse 87, 3007 Bern

Matthias Lüthi

HLKS-Ingenieur

eicher + pauli Biel AG

Nidaugasse 35, 2502 Biel / Bienne

Christian Fankhauser

Elektroplanung

Piazza Beratende Ingenieure AG

Papiermühlestrasse 132, 3063 Ittigen

Peter Steiger

Bauphysik

Grolimund + Partner AG

Waldeggstrasse 42a, 3097 Liebfeld

Jürg Zweifel-Schielly, Eva-Linda Jerez

Weitere beteiligte Unternehmen

Wälchli Architekten Partner AG (Brandschutz)

Biderstrasse 50, 3006 Bern

Andreas Wenger

HP Kocher GmbH (Bauleitung, Baumanagement)

Beaumontweg 16, 2502 Biel / Bienne

Hans-Peter Kocher

Phil Buerer Visualisierungen

Albrecht-Haller-Strasse 9, 2502 Biel / Bienne

Phil Buerer

Projektbeschreibung

Städtebau / Architektur

Mit einem punktuellen Eingriff ins Baudenkmal schafft das Projekt eine überzeugende städtebauliche Lösung für die künftige Nutzung der Schulanlage. Mit dem Abbruch der Rampe zur Lyss-Strasse wird es der neuen, vollständigen Aneignung des Erdgeschosses durch die Schule gerecht.

Die Schule wird im Erdgeschoss sichtbar, drei offene Zugänge führen von allen Seiten des Quartiers auf den zentralen Innenhof, der durch die neu eingeführte Treppenanlage die direkte vertikale Verbindung auf die Plattform ermöglicht. Durch den Abbruch der Rampe und die umlaufende grosszügige Befensterung der ehemaligen Zivilschutzanlage werden unattraktive und problematische Zwischenräume aufgehoben, zusätzlich wird dies unterstützt durch eine Uminterpretation von Pflanztrögen in Oberlichter. Die Plattform wird durch den Rückbau der nördlichen Rampe mehr zum Aussenraum der Schule, bleibt aber weiterhin auch für das Quartier nutz- und erreichbar. Das präzise architektonische Konzept wird durch die Umgebungsgestaltung unnötig überhöht: Mit einem überdimensionierten Vorplatz wird eine Verbindung über die Lyss-Strasse und den Projektperimeter hinaus geschaffen, was zu offenen Fragen führt. Qualitativ zeigt sich ein Kontrast zwischen der besonderen Leistung des architektonischen Konzepts und der noch nachzubessernden Ausformulierung des Aussenraums.

Der Abbruch der Rampe ist zwar architektonisch und denkmalpflegerisch einschneidend, durch die Qualität, die dadurch in Bezug auf Adressierung und künftige Nutzung entsteht, wird dieser Eingriff jedoch aus gesamtheitlicher Abwägung als gerechtfertigt betrachtet. Der Einsatz von einzelnen, aber tiefgreifenden Massnahmen im geschützten Bestand, die zwar Veränderung bringen aber gleichzeitig überwiegende Mehrwerte schaffen, wird im ganzen Projekt logisch durchgezogen: Als Folge der Rampeneliminierung wird im Schultrakt konsequenterweise die Foyersituation gesteigert und der Zugang zur Schule und zur Aula mit einer grosszügigen Treppe und Vorzonen aufgewertet. Die brandschutztechnische Konsequenz daraus, die Aula zusätzlich entfluchten zu müssen, führt zu einer attraktiven Terrasse über der Zihl vor der Aula.

Im Schultrakt wird ab dem 1.OG die bestehende Treppenanlage erhalten und brandschutztechnisch mit einer seitlichen Verglasung und einer Trennwand

ertüchtigt. Die Grosszügigkeit des Treppenhauses geht damit in den oberen Geschossen zwar verloren, es kann dafür weitgehend mit dem Bestand des Innenausbaus weitergearbeitet werden und neue Zonen geschaffen werden.

Der erhaltenswerte Kindergarten wird aus Gründen der Verhältnismässigkeit und baurechtlichen Gegebenheiten abgebrochen und durch einen Neubau mit kompaktem Fussabdruck ersetzt. Der Neubau integriert sich mit seiner Volumetrie in die Gesamtanlage und bietet zudem das Potenzial für eine Aufstockung.

Die Anpassungen in der Turnhalle beschränken sich mehrheitlich auf die Erschliessung. Das Projekt überzeugt durch seine gezielten architektonischen Eingriffe.

Freiraum

Die heutige Schulanlage, geprägt von der Gestaltungssprache der 1950er Jahre, beeindruckt durch ihre parkähnliche Anlage und die vielfältigen Wegbeziehungen, die das Areal mit dem umliegenden Quartier verbinden. Bäume stehen nahe den Fassaden und das Grün umschliesst sowohl das Erdgeschoss als auch die Plattform. Diese Verbindungen und die grüne Umgebung werden als besondere Qualitäten hervorgehoben. Gleichzeitig zeigen sich Schwachpunkte in der Adressierung und Belichtung der Räume unter der Plattform sowie in der Verknüpfung der zwei Ebenen.

Die nördliche Adressierung wird durch den Vorschlag eines grosszügigen öffentlichen Platzes, der von Fassade zu Fassade reicht, deutlich gestärkt. Dieser Platz wird die wichtigste Adresse der Schule. Durch den Rückbau der nördlichen Rampe und die Aufwertung der Erdgeschossnutzungen wird die direkte Zugänglichkeit des Hofes deutlich verbessert. Der Hof wird zum zentralen Element der Schulanlage. Neben der Funktion als Ankunfts- und Durchgangsort, wird er zum zentralen Aussenraum der Tagesschule, die auf zwei Gebäude aufgeteilt ist. Die Funktion der Plattform wird stärker der Schule zugeordnet und durch eine neue Wendeltreppe im bestehenden Lichthof, die den Hof mit der Plattform an zentraler Stelle verknüpft, optimiert.

Der öffentliche Platz soll dem Quartier als Treffpunkt dienen und zur Verkehrsberuhigung beitragen. Er gestaltet sich als asphaltierter Platz mit fünf Bäumen und einem Wasserbecken. Die senkrechte Parkierung im Norden und die Containeranlage

bleiben bestehen. Die Situierung und Ausdehnung des Platzes wirken schematisch und müssten präziser gesetzt werden, um sich im Quartier zu verorten. Die Umsetzung bleibt fraglich.

Die Freiräume der Schule werden uminterpretiert und neugestaltet. Die Nutzungen auf der Plattform werden durch unterschiedliche Beläge nachgezeichnet, was das heute charakteristische und namensgebende Element der roten Fläche aufhebt. Stattdessen entsteht eine graue Asphaltfläche und der Allwetterplatz wird redimensioniert. Schattenspendende Pergolen sollen für mehr Aufenthaltsqualität sorgen. Neue Treppen zur Spielwiese schaffen attraktive Rundwege, und im Randbereich zum Sportfeld hin werden unter Bäumen neue Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen. Im Hof sind keine gestalterischen Eingriffe vorgesehen. Die Tagesschule erhält im Osten einen mit einer geschnittenen Hecke abgeschlossenen Garten. Eine Zugänglichkeit für das Quartier oder ein Ersatz des beliebten Spielplatzes sollten in der weiteren Bearbeitung geprüft werden.

Der Neubau des Kindergartens im südlichen Grünraum wird durch die bestehende geschnittene Hecke zur Zühl abgegrenzt und über einen Ankunftsplatz an der Gotthelfstrasse adressiert. Der Kindergarten wird zudem stärker an das Schulgelände

angebunden, sowohl funktional durch eine direkte Wegbeziehung auf dem Niveau des Rasenfeldes als auch räumlich. Auf eine Abgrenzung zu den Sportanlagen zur Gotthelfstrasse wird verzichtet. Diese dreiseitige Öffnung ist aus betrieblicher Sicht nicht geeignet. Der Garten bietet mit einer offenen, grosszügigen Rasenfläche viel Raum für Bewegung. Ein Klettergerät und Sandflächen ergänzen das Angebot. Der grosszügige Aussenraum bietet das Potenzial, für den Kindergarten einen differenzierten Aussenraum mit räumlich abwechslungsreichen Orten zu gestalten.

Denkmalpflege

Der Entwurf überzeugt durch einen zurückhaltenden und respektvollen Umgang mit dem Bestand und versucht mit wenigen, gezielten Eingriffen die Situation der Schulanlage zu verbessern.

Das Entfernen der Rampe nordseits wird als mutiger Ansatz gewürdigt. Mit dieser Lösung kann die Zugangssituation stark verbessert, die Fassade des Trakt B freigespielt und zahlreiche schwierige Räume eliminiert werden. Neu ist die Zugangsebene klar im Sockelgeschoss angeordnet und wird durch die Aufwertung des Treppenbereichs im Klassenrakt und der Umnutzung und Öffnung der ehemaligen Zivilschutzanlage aufgewertet. Die Eingriffe



Modellfoto (Süd-Perspektive)

sind wohl überlegt, nachvollziehbar und schaffen für die jeweilige Situation einen grossen Mehrwert.

Der neue Kindergarten ist in seiner Volumetrie und Setzung überzeugend und stärkt das Konglomerat.

Nutzung / Funktionalität

Der geplante Schulraum ist aus schulischer Perspektive sehr gut nutzbar. Die Verteilung der Schulräume ist stark am Bestand angelehnt aber erzielt punktuelle Verbesserungen. Besonders wird die Aufwertung des Erdgeschosses aus schulbetrieblicher Perspektive gewürdigt, welche eine multifunktionale Nutzung als erweiterter Unterrichtsraum erlaubt. Die Verortung des Psychomotorikraumes ebenerdig ist ungewohnt und zu hinterfragen. Der Kindergartenneubau wird funktional und im Rahmen der Nutzungsallokationen als sehr gelungen interpretiert. Der Sichtbezug von Innen- und Aussenraum muss für die Betreuungspersonen gewährleistet sein.

Tragwerk / Konstruktion

Die vorgesehenen Massnahmen zur Erdbebertüchtigung konzentrieren sich auf Verstärkungsmassnahmen in den Sockelgeschossen und Verbesserung der Steifigkeit im Klassentrakt im Bereich der Kernzonen und der Aulawand. Die statischen Massnahmen scheinen zweckmässig. Plausible Ansätze zur Erreichung der Durchstanzsicherheit und für den Brandschutz werden erwähnt.

Nachhaltigkeit / Energie / Gebäudetechnik

Die Vorgaben nach Minergie-A-ECO können erfüllt werden. Im Lüftungskonzept wird der Vorschlag mit aktiven Überströmern im Klassentrakt gewürdigt und muss in der Projektierung detailliert bearbeitet werden. Der neue Kindergarten ist aufgrund dank der kompakten Bauweise hinsichtlich grauer Energie zu würdigen. Die vorgesehene Wiederverwertung (Re-Use Innenbauteile) ist im Sinne der Nachhaltigkeit ein interessanter Ansatz. Ob die Weiternutzung der in der Zivilschutzanlage ausgebauten Betonstücker als Primärstruktur für den neuen Kindergarten tatsächlich möglich oder sinnvoll ist, bleibt zu prüfen.

Bauphysik

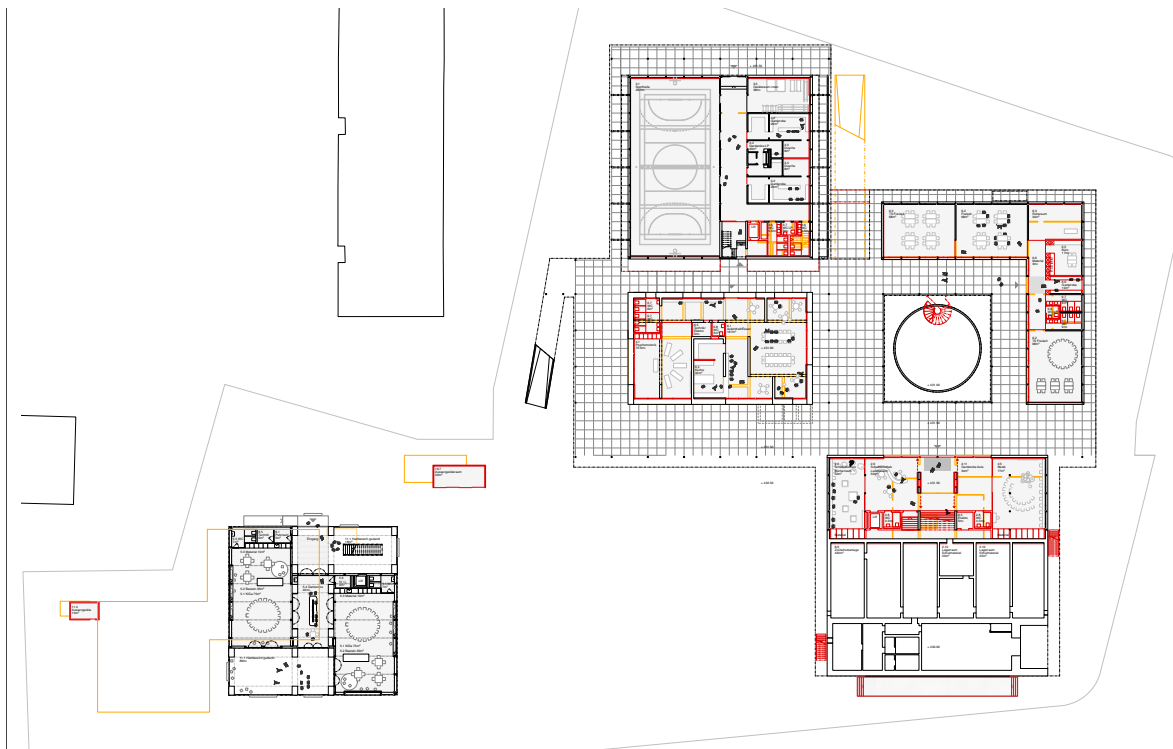
Die geforderten bauphysikalischen Themen wurden bearbeitet. Die Gebäudehülle (Wärmeschutz im Winter), der Schallschutz sowie die Wärmebrücke der Geschossdecke sind ausreichend erläutert. Das Thema des Wärmeschutzes im Sommer wurde weiterführend behandelt. Die Ansätze erscheinen zweckmässig und plausibel.

Wirtschaftlichkeit

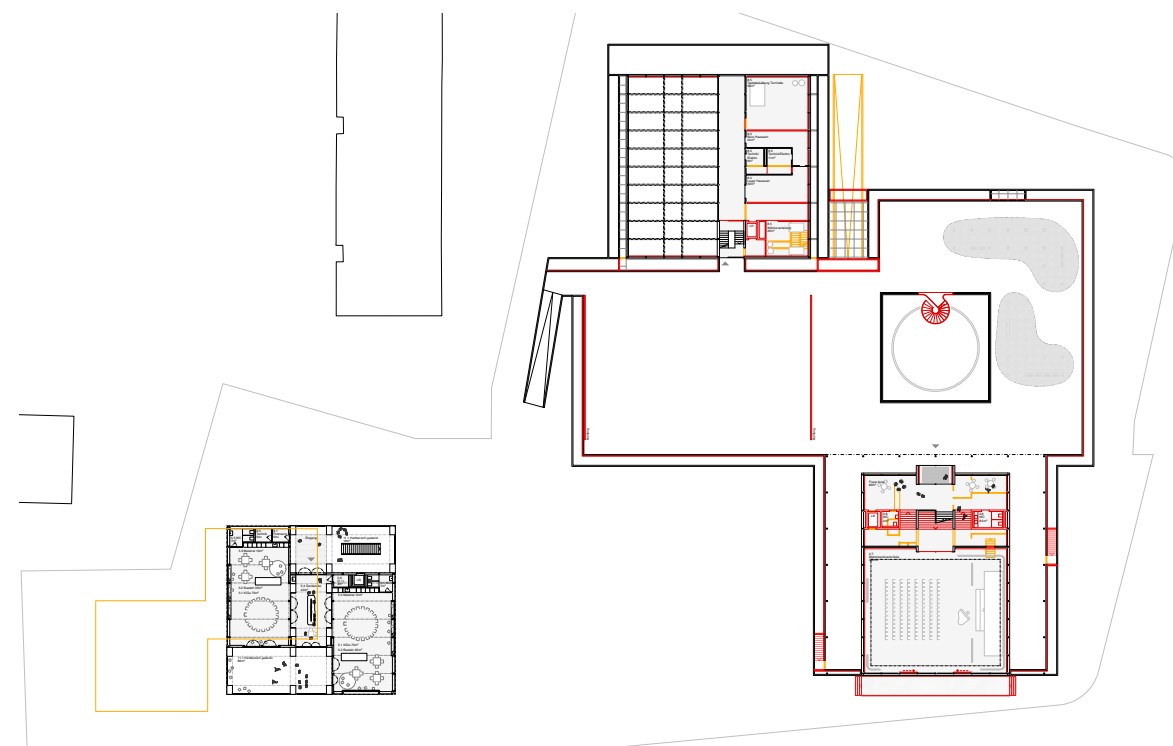
Das Projekt zeichnet sich durch eine effiziente Nutzung der bereits bestehenden Strukturen und ein kompaktes Neubauvolumen aus. Das Konzept schneidet im Quervergleich aus wirtschaftlicher Perspektive leicht über dem Durchschnitt ab und liegt über dem Kostenziel.

Gesamtwürdigung

Das Projekt von spaceshop Architekten GmbH zeigt auf überzeugende Art und Weise, wie mit gezielten, mutigen Eingriffen in einer mannigfaltigen Aufgabenstellung viel erreicht werden kann. Der Abbruch der Rampe hinterlässt seine Spur am Baudenkmal, aber er ist gleichzeitig ein gesuchter Befreiungsschlag für die Aufwertung des Sockelgeschosses, dem mit dem Einbezug der Zivilschutzanlage in die Schulnutzung eine neue Bedeutung zukommt und zum Eingangsgeschoss wird. Die akkuraten architektonischen Eingriffe im Klassentrakt wie auch der Ersatzneubau Kindergarten schaffen gekonnt deutlich überwindende Mehrwerte im Gesamtprojekt. Die Geste des grossen Platzes hingegen vermag am vorgeschlagenen Ort und in dieser Ausgestaltung nicht zu überzeugen. Die Nutzungsvielfalt und die räumlichen Qualitäten der Aussenräume sollen daher durch bewusste Massnahmen mit der Güte der architektonischen Leistung in Einklang gebracht werden.



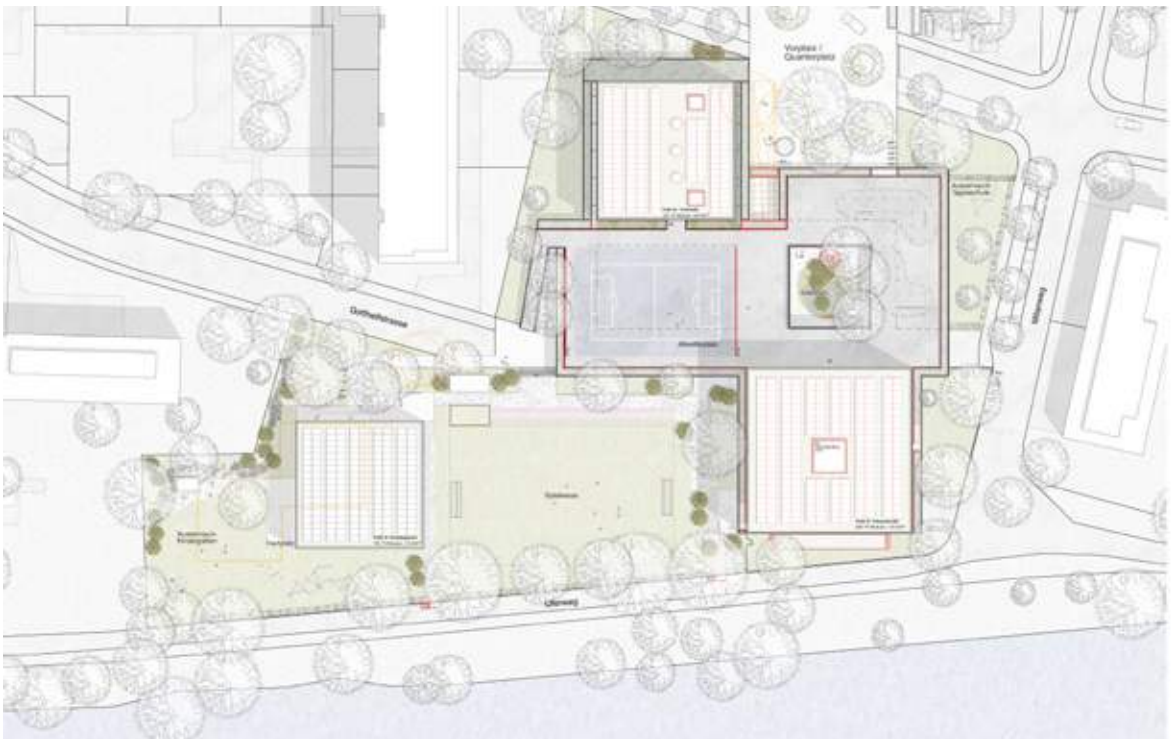
Grundriss Erdgeschoss (Sockelgeschoss)



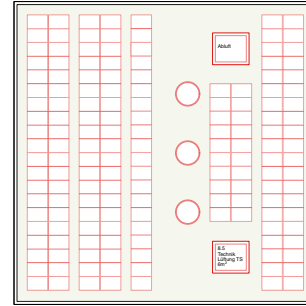
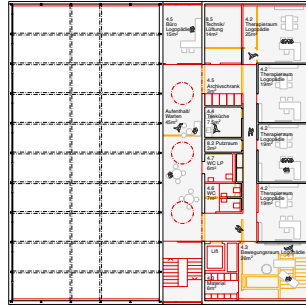
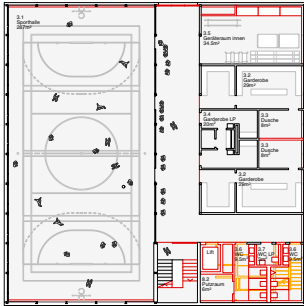
Grundriss Plattformgeschoss



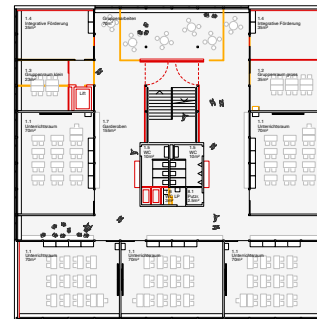
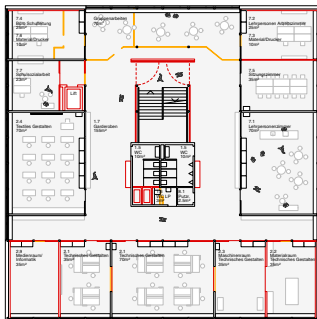
Visualisierung Eingangsbereich Klassentrakt



Situationsplan



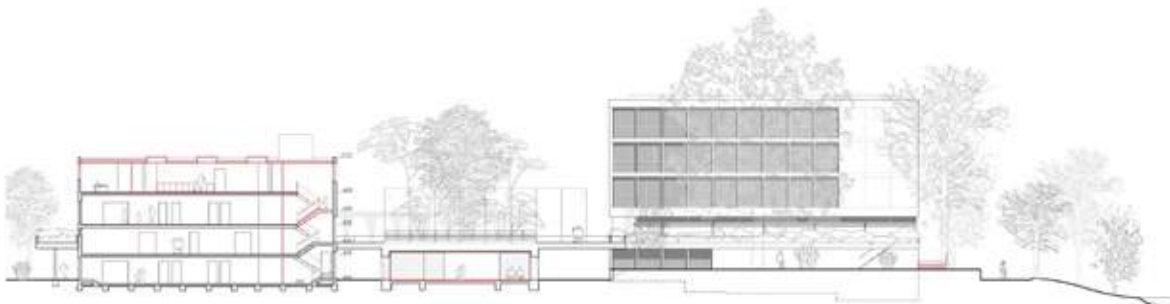
Grundrisse 1. bis 3. OG Turnhalle (Trakt B)



Grundrisse 1. bis 3. OG Klassentrakt (Trakt D)



Nordfassade



Schnitt





ARGE 0815 Architekten GmbH & Kollektiv Takt Architekten GmbH

Architektur / Federführung

0815 Architekten GmbH

Zentralstrasse 123, 2503 Biel / Bienne

Ivo Thalmann

Kollektiv Takt Architekten GmbH

Jurastrasse 3, 2502 Biel / Bienne

Christoph Morgenthaler, Marc Nussbaum, Alex Ramseier

Landschaftsarchitektur

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur & Städtebau GmbH

Hardstrasse 81, 8004 Zürich

Lorenz Eugster, Simone Pletscher

Bauingenieurwesen

Baukonstrukt AG

Werkhofstrasse 11, 2503 Biel / Bienne

Manuela Sigrist

HLKS-Ingenieur

eicher + pauli Biel AG

Nidaugasse 35, 2502 Biel / Bienne

Christian Fankhauser

Elektroplanung

Hefti. Hess. Martignoni. Bern AG

Haslerstrasse 30, 3008 Bern

Christian Stöckli, Axel Steinmann

Bauphysik

Weber Energie und Bauphysik AG

Gutenbergstrasse 14, 3011 Bern

Simon Grünig, Michael Eyer mann

Weitere beteiligte Unternehmen

OVI Images GmbH (Visualisierungen)

Bruggerstrasse 37, 5400 Baden

Chris Payne

Projektbeschreibung

Städtebau / Architektur

Das Projekt zeichnet sich durch einen sorgfältigen und respektvollen Umgang mit dem Denkmal aus und weist eine tiefgehende, detaillierte Ausarbeitung auf. Die bestehenden Erschliessungen und die architektonische Identität der Anlage werden grösstenteils erhalten und vereinzelt aufgewertet. Besonders gewürdigt wird der subtile und detaillierte Umgang mit dem Freiraum der Anlage.

Der neu geschaffene Vorbereich zur Lyss-Strasse lässt einen attraktiven Ankunftsraum für die Erschliessung der Turnhalle und der beiden Ebenen mit den primären Gebäudeeingängen entstehen. Durch den neuen nördlichen Zugang, der durch den Rückbau eines Teils des Winkelgebäudes im Erdgeschoss geschaffen wird, wird der Vorbereich des nördlichen Zugangs von der Lyss-Strasse weiter aufgewertet. Die Aussenraumgestaltung stärkt den Zugang unter der Rampe hindurch in den Hof. Diese Massnahme wird durch die neue Durchlässigkeit der Bibliothek, des Tagesschultrakts sowie des Foyers im Klassentrakt mit den Sichtbezügen in den Hof unterstützt.

Allerdings wird durch die Verschlussung des Durchgangs zwischen der ehemaligen Zivilschutzanlage und dem Turnhallentrakt das wesentliche Element der Durchwegung gestört, was die Hofsituation schwächt. Der neue Haupteingang auf der Quartierebene ermöglicht keine eindeutige Adressierung der Schule. Obwohl die neue nördliche Öffnung durch ihre Dimension den Innenhof als zentrale Erschliessung für Turnhalle, Tagesschule, Schultrakt und Aula stärkt, entkräftet der Einschnitt in die geschützte Struktur die angedachte primäre Erschliessung neben der Rampe Nord und steht in Konkurrenz zu derselben. Insgesamt bleibt die Adressierungssituation durch Gleichwertigkeit erschwert.

Neben den beiden Rampen, die erhalten bleiben, wird eine neue vertikale Treppenverbindung vom Hof zur Plattform geschaffen. Diese wertet die Bedeutung des Hofes als zentraler und verbindender Raum zusätzlich auf. Die nun besser erschlossene Plattform bietet ein vielfältiges, beschattetes Angebot an Spiel- und Sportmöglichkeiten. Die Pflanzentröge auf der Plattform werden, wo möglich, erhalten und somit als wichtiges Element der Anlage beibehalten. Mit zusätzlichen, gut proportionierten und situieren neuen Öffnungen in der Plattformdecke wird eine Verbindung «von oben und unten» angestrebt

und eine bessere Lichtsituation in der Tagesschule im Sockelgeschoss erreicht.

Der Turnhallen- und Klassentrakt wird durch einen sinnvoll situierten Lift den heutigen Anforderungen angepasst. Die bestehenden Raumeinteilungen werden im Bestand optimal genutzt und wo nötig angepasst. Die Brandschutztore gewährleisten grosszügige Erschliessungsflächen, jedoch auf Kosten von innenräumlichen Massnahmen, die dem Bestand unzureichend Rechnung tragen und hinsichtlich der Materialisierung (Holz) zu Fragen geführt haben.

Der Entschluss, den erhaltenswerten Doppelkindergarten zu sanieren und in Holzelementbauweise aufzustocken, zollt dem Bestand Respekt und bindet diesen mit dem gut proportionierten Aussenraum schön in die Gesamtanlage ein. Die vorgeschlagene Aufstockung unterschreitet den Grenzabstand, die argumentierte Erwirkung des Näherbaurechts wird verstanden und als zweckmässig eingestuft.

Freiraum

Das Konzept baut auf einer sorgfältigen Analyse auf. Die heutige Schulanlage lebt von einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Innen- und Aussenräumen. Das parkähnliche Aussenareal ist im Bestand jedoch stark fragmentiert und die Adressierung wird als Schwachpunkt hervorgehoben. Die Projektverfassenden haben sich zum Ziel gesetzt, die Schule als wichtigen öffentlichen Freiraum des Quartiers zu stärken. Die primäre Ankunft bleibt die Adresse im Norden. Der Zugang zum Hof und die Rampe zur Plattform werden aufgewertet. Die beiden Zugänge werden gleichwertig behandelt. Die Flächen zur Strasse hin werden stärker ausgestaltet und aktiviert, was zur Verbesserung der Adressierung beiträgt. So entsteht etwa für die Bibliothek ein Lesegarten. Die Platzierung der Fahrradabstellplätze am Milanweg entlastet den nördlichen Zugang und schafft so eine übersichtlichere und funktionalere Anordnung der Eingangsbereiche.

Der Hof hat eine übergeordnete Bedeutung und dient als Kreuz- und Treffpunkt der gesamten Anlage. Der grüne Lichthof wird als architektonisches Gestaltungselement erkannt und gestärkt. Der Entwurf führt hier eine neue Wendeltreppe ein, um die Beziehung zwischen den oberen und unteren Ebenen auch funktional zu stärken. Allerdings wirkt die durchgängige Fassade der Sporthalle und

der ehemaligen Zivilschutzanlage räumlich wenig überzeugend für den Hof.

Die Plattform wird vorwiegend für die Pausennutzung und als Verbindungsraum für das erste Obergeschoss ausformuliert. Die Ergänzung mit einer schattenspendenden Pergola erhöhen die Aufenthaltsqualität erheblich. Zusätzliche Öffnungen helfen, die untere Ebene besser zu belichten. Die differenziert ausgestaltete Plattform bietet ein breites Nutzungsangebot und trägt zur Attraktivität der gesamten Anlage bei. So wird etwa im Norden einen vielfältigen Spielbereich vorgesehen. Die Öffnungen zur Belichtung des unteren Geschosses werden geschickt mit Sitznischen kombiniert.

Die Rasenspielfläche wird dank einer breiten Treppe funktional und räumlich stärker an den Hof angebunden. Zum Fluss hin führt ein schmaler Weg, der sich zu einer breiten Treppe öffnet. Die Tagesschule erhält im Osten einen offenen Grünraum, der auch dem Quartier zur Verfügung steht, was die Bedeutung der Schule im Quartier auf selbstverständliche Art unterstreicht.

Der Kindergarten erhält seine Adressierung an der Gotthelfstrasse. Die Gestaltung der Freiräume bleibt dem orthogonalen System treu und der Garten ist von den Haupträumen gut einsehbar. In der

Dimensionierung bietet der östliche Garten etwas mehr Potenzial für die Nutzenden. Die Spielangebote orientieren sich an einem Naturspielplatz, was den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten bietet. Die grosszügige Verbindung zur Zihl ist jedoch aus betrieblichen Gründen problematisch.

Das Planungsteam hat sich vertiefte Gedanken zum Vegetationskonzept gemacht. Es nimmt die ursprüngliche Idee des künstlichen Hügels auf und bildet diese in verschiedenen Vegetationstypen ab. Um die räumlichen Situationen zu verbessern, werden einzelne Ausrichtungsmassnahmen vorgeschlagen. Das Projekt behält dabei die Grosszügigkeit der Gesamtanlage im Auge. Die geschaffenen Pflanzwelten und Mikrobiotope bieten der Schule ein stimmiges Naturerlebnis und fördern die Biodiversität.

Denkmalpflege

Der Entwurfsansatz überzeugt durch einen zurückhaltenden und respektvollen Umgang mit dem Bestand und versucht mit wenigen, bewussten Eingriffen die Situation der Schulanlage zu verbessern.

Die Schaffung eines zweiten Zugangs verbessert dabei die Adressierung, schafft aber gleichzeitig Unklarheit über den Hauptzugang. Durch den Zusammenschluss des Traktes B mit dem Trakt E



Modellfoto (Süd-Perspektive)

geht die klare Ordnung der an die Plattform gesetzten Volumen verloren und verunklärt die historische Struktur.

Kritisch wird aus denkmalpflegerischer Sicht im Trakt D das Überspielen der inneren Oberflächen mit Holz betrachtet. Nicht zu überzeugen vermag zudem der Erhalt der bestehenden Fensterelemente durch eine Überdeckung mittels gedämmter Blechabdeckungen.

Die Primärstruktur des Kindergartens bleibt erhalten, das eigentliche Baudenkmal geht jedoch durch den tiefgreifenden Eingriff mit der Aufstockung verloren.

Nutzung / Funktionalität

Der geplante Schulraum ist aus schulischer Perspektive sehr gut nutzbar. Die neu geschaffenen ausseräumlichen Qualitäten tragen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei. Der Schulleitungs- und Personalbereich im Parterre ist ungewohnt, aber durchaus denkbar. Die Absicht, die Schulräumlichkeiten sowie der Eingangsbereich unter dem Plattformgeschoss heller zu gestalten, wird begrüsst. Die Verortung der lärmintensiven Unterrichtsräume des technischen Gestaltens und die Turnhalle im selben Trakt wird positiv bewertet, dadurch entstehen jedoch grössere Wegzeiten zwischen den Klassen- und Spezialräumen aufgrund stundenweiser Nutzung. Die Kindergartenaufstockung wird funktional und im Rahmen der Nutzungsallokationen aus Schulsicht als gelungen interpretiert.

Tragwerk / Konstruktion

Für eine Verbesserung der Aussteifung im Bestand zu Gunsten der Erdbebensicherheit werden zusätzliche Wandscheiben und Foundationen vorgeschlagen. Auch der neue Aufzugsschacht wirkt sich positiv aus. Beim Kindergarten wird die bestehende Stahlstützenstruktur weitergeführt, die Stahl-Dachkonstruktion ertüchtigt und um einen Holzbau aufgestockt. Die statischen und feuerpolizeilichen Massnahmen scheinen zweckmässig.

Nachhaltigkeit / Energie / Gebäudetechnik

Die konsequente Haltung beim Energie- und Hauskonzept ist überzeugend dargestellt, insbesondere im Bereich der Gebäudehülle. Die Vorgaben nach Minergie-A-ECO werden erfüllt. Beim Solarertrag wird das Potenzial eher tief eingeschätzt. Das Lüftungskonzept ist durchdacht und plausibel.

Bauphysik

Die geforderten bauphysikalischen Themen wurden bearbeitet. Der Schallschutz und die Raumakustik wurden lediglich planerisch abgehandelt. Das Planungsteam hat einen Vorschlag zum Umgang mit den bestehenden Fensterrahmen wie auch die weiteren bauphysikalischen Themen sehr detailliert aufgezeigt, was gelobt wird.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt zeichnet sich durch eine effiziente Nutzung der bereits bestehenden Strukturen aus. Die Aufstockung des Kindergartens ist kostenintensiv. Das Konzept schneidet im Quervergleich als leicht überdurchschnittliches Projekt aus wirtschaftlicher Perspektive ab und liegt über dem Kostenziel.

Gesamtwürdigung

Das Projekt der ARGE 0815 Architekten GmbH und Kollektiv Takt Architekten GmbH besticht durch einen sorgfältigen und respektvollen Umgang mit dem Denkmal. Die architektonische Identität bleibt grösstenteils erhalten und wird punktuell aufgewertet. Besonders der Umgang mit dem Freiraum und der neu gestalteten Vorbereich zur Lyss-Strasse werden gewürdigt. Ein neuer nördlicher Zugang wertet den Vorbereich zwar weiter auf, doch vermag dieser keine eindeutige Adressbildung auszuformulieren. Durch die Schliessung des Durchgangs zwischen der ehemaligen Zivilschutzanlage und dem Turnhallentrakt wird das wesentliche Element der Wegkreuzungen gestört, was die Hofsituation schwächt. Insgesamt zeigt das Konzept spannende Ansätze, im Gesamten fehlt aber die herausragende Antwort.



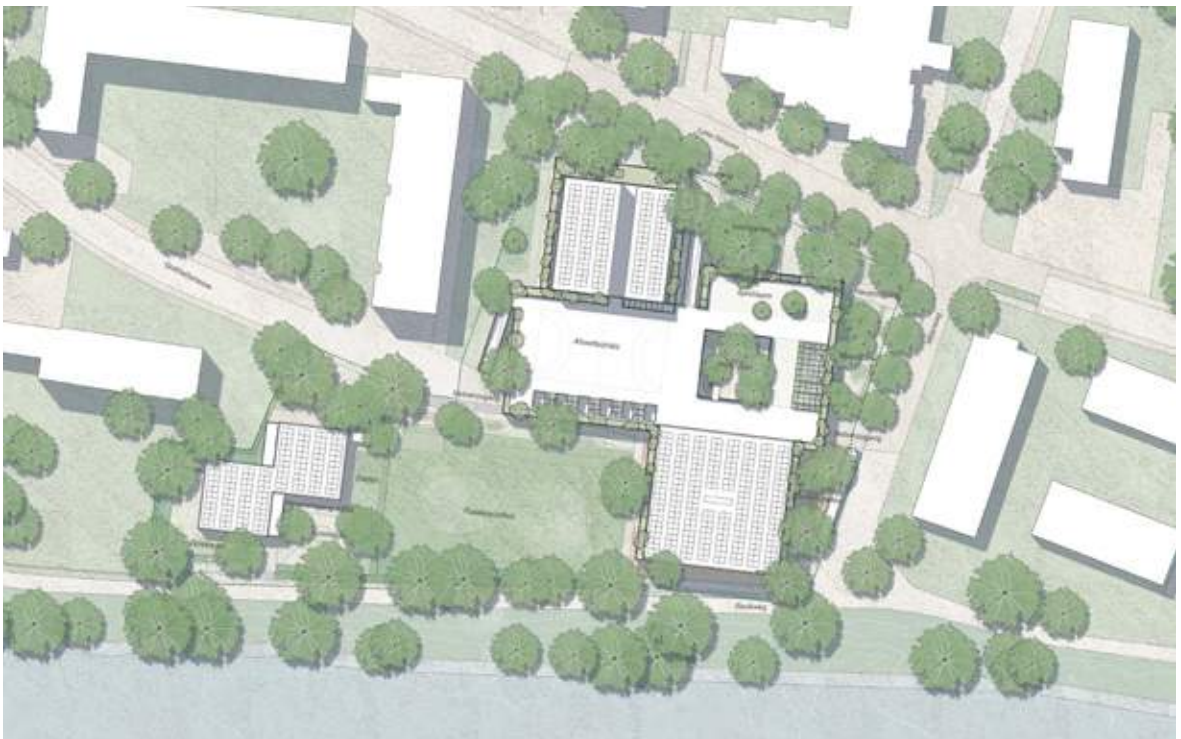
Grundriss Erdgeschoss (Sockelgeschoss)



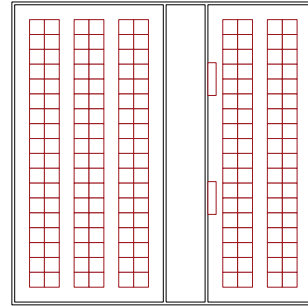
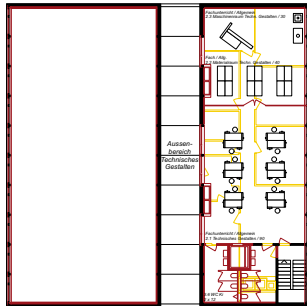
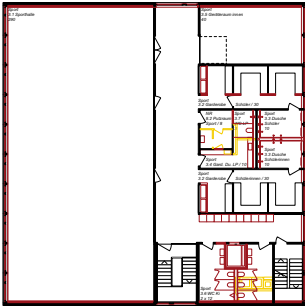
Grundriss Plattformgeschoss



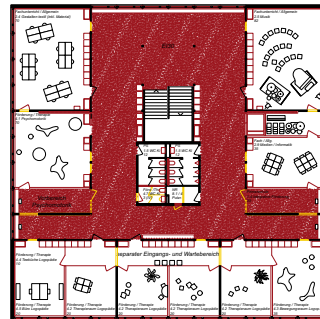
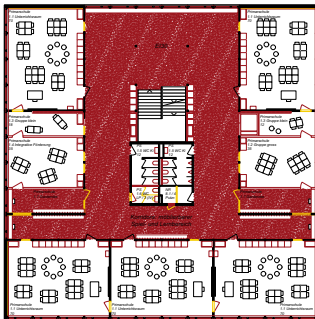
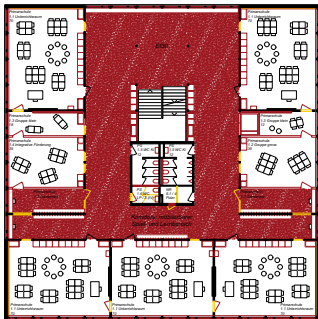
Visualisierung Treppenhaus Klassentrakt



Situationsplan



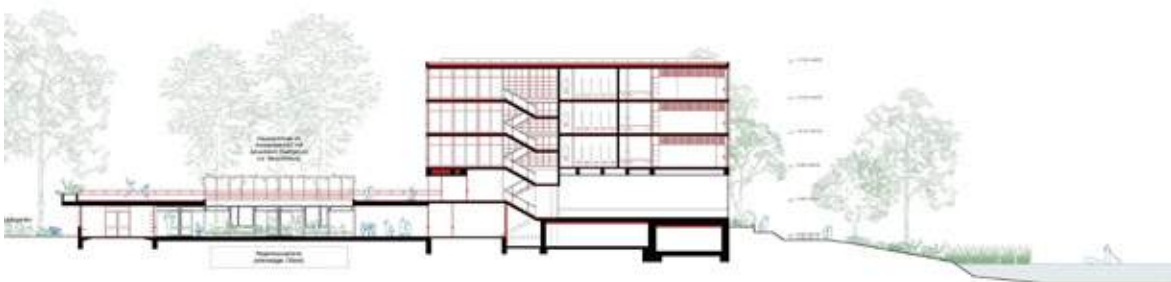
Grundrisse 1. bis 3. OG Turnhalle (Trakt B)



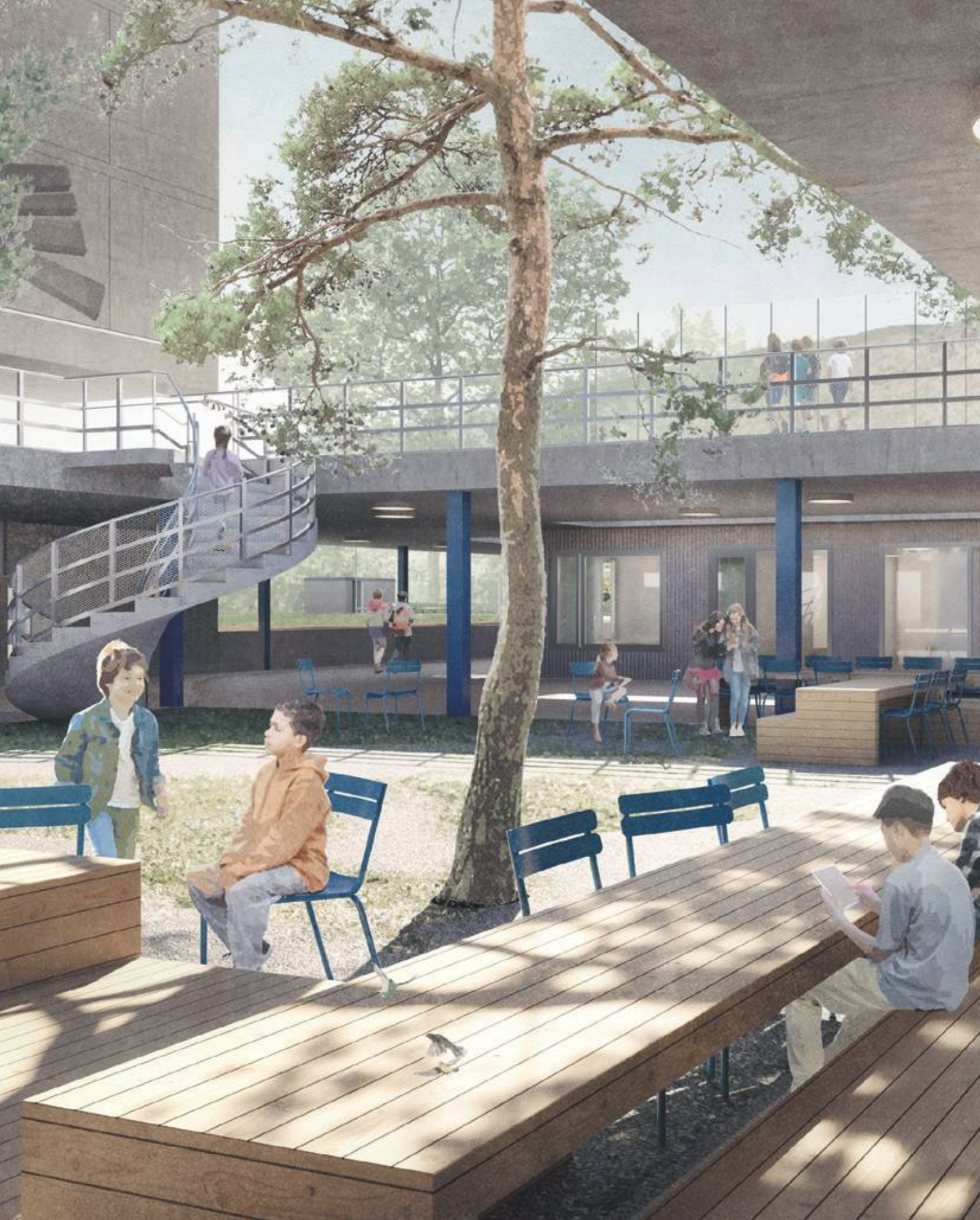
Grundrisse 1. bis 3. OG Klassentrakt (Trakt D)



Südfassade



Schnitt





Bürgi Schärer Architekten AG

Architektur / Federführung

Bürgi Schärer Architekten AG

Optingenstrasse 54, 3000 Bern

Hanspeter Bürgi, Maja Waliczek, Vanessa Feri

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG

Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Tamara Kast, Andreas Ringli

Bauingenieurwesen

Weber + Brönnimann Bauingenieure AG

Morillonstrasse 87, 3007 Bern

Andreas Gasser

HLKS-Ingenieur / Elektroplanung

Anima Engineering AG

Weyermannsstrasse 36, 3008 Bern

Sandro Rusterholz

Bauphysik

Grolimund + Partner AG

Waldeggstrasse 42a, 3097 Liebefeld

Jürg Zweifel-Schielly

Weitere beteiligte Unternehmen

Lichtbau GmbH (Lichtplanung)

Seidenweg 20A, 3012 Bern

Ruedi Steiner

Projektbeschreibung

Städtebau / Architektur

Das Projekt zeigt einen äusserst sorgfältigen und respektvollen Umgang mit dem Baudenkmal. Die heutigen Erschliessungen und die architektonische Identität der Anlage wird grossmehrerheitlich erhalten und punktuell aufgewertet. Die Entwurfsstrategie wird konsequent über die ganze Anlage umgesetzt: «So wenig wie möglich, so viel wie notwendig».

Der Zugang in die Schulanlage erfolgt weiterhin über die drei Hauptzugänge, wobei der nördliche Zugang von der Lyss-Strasse her aufgewertet wird: neben dem bestehenden Rampenzugang auf die Plattform wird durch die Aussenraumgestaltung der Zugang unter der Rampe hindurch in den Hof gestärkt. Unterstützt wird diese Massnahme durch die neue Durchlässigkeit des bestehenden L-förmigen Tagesschultrakt mit den Sichtbezügen in den Hof. Dieser wird auch durch die Umnutzung der Zivilschutzanlage zur Tagesschule zum attraktiven Zentrum innerhalb des Schulbetriebes. Die neue vertikale Verbindung auf die Plattform wertet den Hof als zentraler und verbindender Raum zusätzlich auf. Die multifunktionale Nutzung des Hofes als gedeckter Essplatz, Aussenschulzimmer sowie als Erschliessungs- und Aufenthaltsort ist überzeugend dargestellt.

Trotz sorgfältiger Aufwertung des nördlichen Zuganges bleibt die Adressierung der Schulanlage schwach. In Anbetracht der wesentlichen Umnutzung und Attraktivierung des Erdgeschosses für ein publikumorientiertes Angebot wie die Tagesschule und dem Wunsch, den Hof über den Schulbetrieb hinaus zu beleben, scheint der Zugang unter der Rampe hindurch unbefriedigend und erdrückend. Dieses Gefühl ist trotz neuen Oberlichtern auch im Zwischenbereich zwischen Turnhallentrakt und ehemaliger Zivilschutzanlage erhalten geblieben. Mit dem zweiseitig sehr zurückhaltenden Öffnungskonzept der Zivilschutzanlage wird es verpasst, unattraktive Bereiche zu beleben. Der Bezug auf die Materialisierung des Kindergartens – Erweiterung in Holzbau und Verkleidung mit Faserzementplatten – und nicht auf die harte Materialität des Bestandes ist bei der Umsetzung der Transformation ebenfalls nicht vollends nachvollziehbar.

Der Klassentrakt wird mit einem gut situierten Lift den heutigen Anforderungen angepasst und das bestehende Raumangebot des Hauses optimal eingesetzt. Die Brandschutzmassnahmen im

Treppenhaus sind pragmatisch. Auch wenn der Verlust des offenen Treppenhauses bedauert wird, zeigt der Vorschlag gut, wie mit wenigen Eingriffen die geforderten Standards erreicht und gleichzeitig neue Qualitäten wie Zonierungen oder Lichtführung geschaffen werden können.

Der Turnhallentrakt wird mit dem neuen Lift direkt an die Aussenräume im Sockelgeschoss und auf der Plattform angebunden, was die Erschliessungsfunktion des zentralen Hofes zusätzlich unterstreicht.

Auch der Entscheid, den Kindergarten sanft zu sanieren und in der Morphologie des Bestands mit einem Erweiterungsbau zu versehen, zollt den Bestandesbauten Respekt und bindet diese durch die Positionierung und die Höhenstaffelung des Anbaus sowie die vorgelagerten Aussenräume schön in die Gesamtanlage ein. Der Nutzungsdruck auf die gesamte Grünfläche der Schulanlage wird mit diesem Ansatz jedoch drastisch verschärft und eine Weiterentwicklung der Anlage massgeblich eingeschränkt.

Freiraum

Die Projektverfassenden suchen einen Umgang, der den historischen Kontext respektiert und gleichzeitig auf zeitgemässe Nutzungsanforderungen eingeht. Es wurden Schwachpunkte der Anlage herauskristallisiert, wie unzureichende Orientierung, problematische Adressbildung, eine fehlende Belebung des Sockelgeschosses und unzureichende Belichtung. Das Konzept der «nachhaltigen Transformation» legt besonderen Wert auf einen sorgsamem und zurückhaltenden Umgang mit dem Bestand. Struktur und räumliche Feingliederung des Gebäudes bleiben erhalten, um den historischen Charakter zu bewahren. Die Plattform und der Innenhof werden als gleichwertige Haupträume neu definiert, wobei diese Räume durch differenzierte, aber zurückhaltende Nutzungen aktiviert werden. Dies erfolgt in klarer Anlehnung an den bestehenden Freiraum, was eine harmonische Integration neuer Elemente gewährleistet.

Die architektonische Behandlung der vertikalen Verbindungselemente im Kontext der denkmalgeschützten Bauten ist bemerkenswert. Die Anlagen erhalten eine funktionale Bedeutung, die über die reine Erschliessung hinausgeht. Diese Elemente sind architektonisch präzise gesetzt und tragen wesentlich zur Raumqualität bei. Eine neue

Wendeltreppe im Lichthof fungiert als zusätzliches verbindendes Element und ist geschickt platziert. Lichtschlitze bringen zudem mehr Tageslicht auf das Hofniveau und steigern somit die Aufenthaltsqualität.

Es zeigt sich jedoch, dass mit der Beibehaltung der nördlichen Rampe die Orientierung und Auffindbarkeit nicht ausreichend verbessert werden können. Die Zugangssituation bleibt beengt. Im Gegensatz dazu stärkt die Öffnung zwischen Turnhalle und ehemaliger Zivilschutzanlage die Durchlässigkeit des Hofes und schafft eine offenere und einladendere Atmosphäre.

Auf dem Plattformgeschoss entstehen verstärkt Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten, darunter Schachbretter sowie Bänke und Tische, die zur Aktivierung beitragen. Allerdings wird durch den Verzicht auf zusätzliche bauliche Massnahmen keine zusätzliche Beschattung der Fläche geboten, was an heißen Tagen die Aufenthaltsqualität stark einschränkt.

Der Schulhof soll durch eine flexible Möblierung veränderbar bleiben und sich den unterschiedlichen Nutzungen über den Tagesverlauf anpassen. Dies ermöglicht eine vielseitige Nutzung des Raums, der den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler

und Lehrpersonen gerecht wird. Die Tagesschule, die im Erdgeschoss auf zwei Gebäude verteilt ist, erhält durch den Hof als verbindenden Freiraum eine besondere Bedeutung. Im Grüngürtel rund um die Schule entstehen vermehrt Nischen und neue Aufenthaltsorte. Im Ganzen schwächen sie den Charakter des grünen Bandes allerdings. Der Grünraum wirkt dicht möbliert.

Der Kindergartenbereich ist über die Gotthelfstrasse autonom adressiert. Zwei der drei Gebäude haben einen Zugang über einen offenen, chaussierten Platz, während der dritte Kindergarten etwas abgehängt wirkt. Die Aussenräume der Kindergärten sind im strengen orthogonalen Muster weiterentwickelt. Die Freiräume sind von den Klassenzimmern gut einsehbar. Sie bieten vielfältige Spielmöglichkeiten mit Klettergeräten, Nischen in Pflanzbereichen und Hügellandschaften, die sowohl Rückzugs- als auch Bewegungsbedürfnisse der Kinder berücksichtigen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird der bestehende Belag, wo möglich, weiterverwendet, wie zum Beispiel der Plattenbelag im Hof. Das Vegetationskonzept fokussiert auf Biodiversität und schafft in den Randbereichen vielfältige Wiesen- und Staudenflächen, die Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Lehrpersonen bieten.



Modellfoto (Süd-Perspektive)

Denkmalpflege

Der Entwurf überzeugt durch einen zurückhaltenden und respektvollen Umgang mit dem Bestand und versucht mit wenigen, gezielten Eingriffen die Situation der Schulanlage zu verbessern. Ein zentraler Punkt ist die Umnutzung des Schutzraumes und das damit verbundene energetische Einpacken der Aussenhülle. Die neue Leichtbaufassade kann dabei nicht überzeugen und wird als Fremdkörper angesehen. Auch die damit verbundenen Lichtschlitze bleiben hinsichtlich Mehrwerts und technischer Umsetzung fragwürdig. Das Weiterbauen beim Kindergarten wird als spannender Ansatz gewürdigt, wobei die neue Figur und der entstehende Aussenraum in der Situation jedoch nicht überzeugen kann.

Nutzung / Funktionalität

Der geplante Schulraum ist aus schulischer Perspektive sehr gut nutzbar. Die Raumanordnung der Klassenzimmer und der Gruppenräume ist sehr ansprechend und unterrichtsförderlich. Die Verortung der Schulsozialarbeit ist eher ungünstig, da der erleichterte und diskrete Zugang für Kinder erschwert sein könnte. Der Kindergartenneubau überzeugt durch seine Grösse und Gestaltung, allerdings auf Kosten des Freiraums. Das attraktiv gestaltete Atrium als verbindendes Glied der Tageschule und deren überzeugende Darstellung der multifunktionalen Nutzung als erweiterter Unterrichtsraum werden gewürdigt.

Tragwerk / Konstruktion

Die Ertüchtigungsstrategie des Tragwerks mit verhältnismässigen Eingriffen durch Verstärkungen der bestehenden Betonwände der Erschliessungskerne sowie einzelner Oblichteröffnungen und Stützenfelder mittels neuen Betonwandscheiben an den Längsfassaden erscheint zweckmässig und plausibel. Weitere Hinweise zu Durchstanzsicherheit und Brandschutz sind stufengerecht und werden zweckmässig und plausibel bewertet.

Nachhaltigkeit / Energie / Gebäudetechnik

Die geforderten Energie- und Nachhaltigkeitskriterien können erfüllt werden, jedoch ist der Lösungsvorschlag mit der automatisierten Fensterlüftung in den Klassenräumen bezüglich des thermischen Komforts und auch bezüglich der Automatisierung kritisch zu hinterfragen. Die breite Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten zeigt sich

beispielsweise beim Biodiversitätskonzept.

Bauphysik

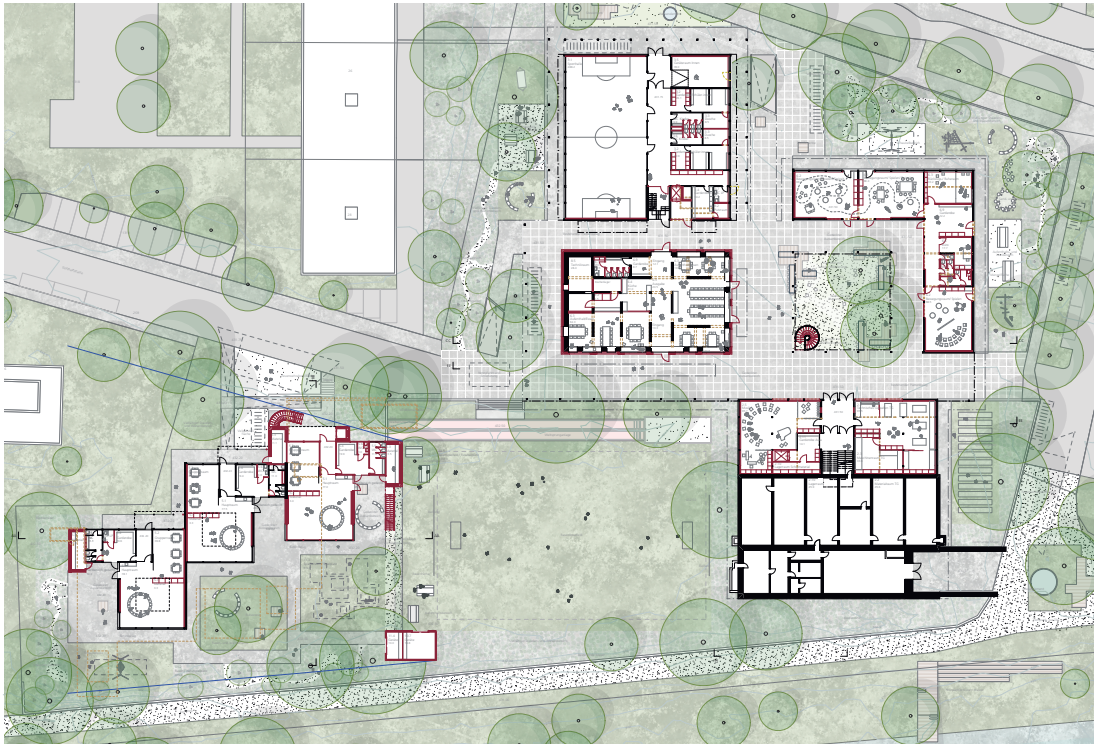
Die geforderten bauphysikalischen Themen wurden bearbeitet. Nebst den Themen des Wärmeschutzes im Winter (Gebäudehülle) und dem Schallschutz wurde auch auf die Wärmebrücken im Bereich der Geschossdecken, Fensteranschlüssen und Storenkasten hingewiesen. Ein Lösungsansatz zweckmässiger Lösungsansatz wurde planerisch aufgezeigt.

Wirtschaftlichkeit

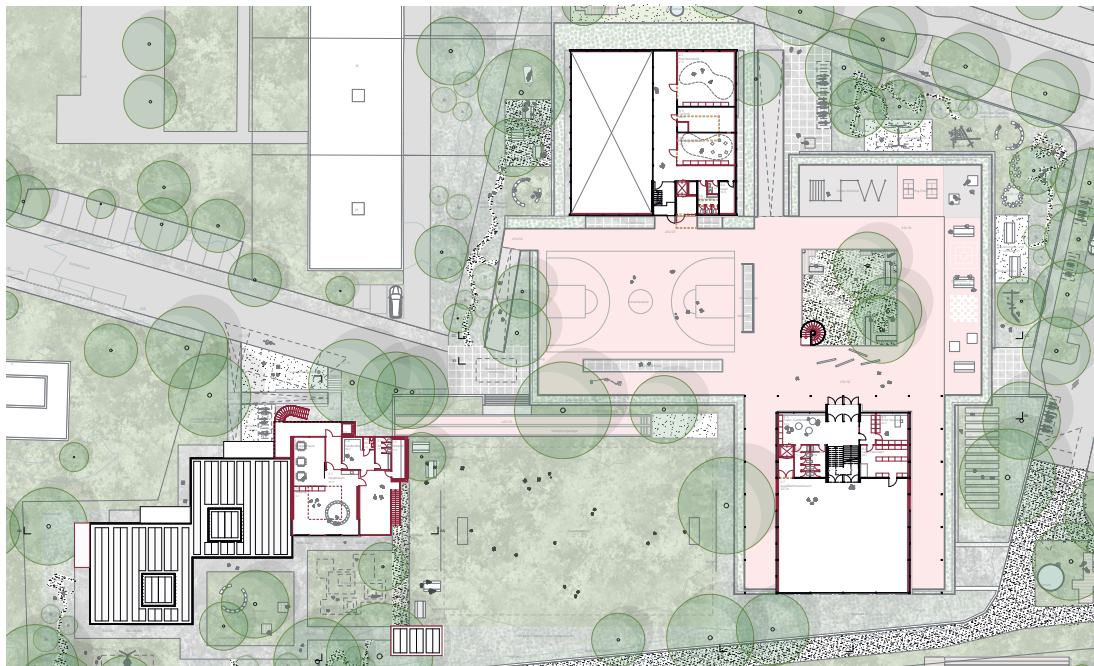
Das Projekt zeichnet sich durch eine effiziente Nutzung der bereits bestehenden Strukturen aus. Die Bausubstanz Kindergarten kann flächeneffizient erweitert werden und das Konzept bietet Vorteile im Bauablauf bezüglich reduziertem Provisoriumsbedarf.

Gesamtwürdigung

Das Projekt von Bürgi Schärer Architekten AG zeigt einen konsequenten und sorgfältigen Umgang sowohl mit der Architektur als auch mit der Umgebung. Mit dem Entscheid für geringfügige Anpassungen am Baudenkmal können erstaunlich viele neue räumliche und funktionale Qualitäten geschaffen werden und die Schulanlage auch technisch in einen neuen Lebenszyklus überführt werden. Der aufgewertete zentrale Hof hat deutliches Potential. In der Summe schafft es das Konzept mit den behutsamen Eingriffen aber nur bedingt, der geplanten Besetzung des gesamten Sockelgeschosses durch die Schule gerecht zu werden und diese nach aussen mit einer klareren Adressierung auch sichtbar zu machen. Hingegen profitieren die bestehenden Kindergärten durch die Erweiterung von einer besseren Anbindung innerhalb des Konglomerats, daraus ergibt sich aber ein zu grosses Manko im wertvollen Freiraum. Der feinfühligere, suffiziente Ansatz liefert einige plausible Antworten, mit denen leider nicht alle Herausforderungen zufriedenstellend gelöst werden können.



Grundriss Erdgeschoss (Sockelgeschoss)



Grundriss Plattformgeschoss



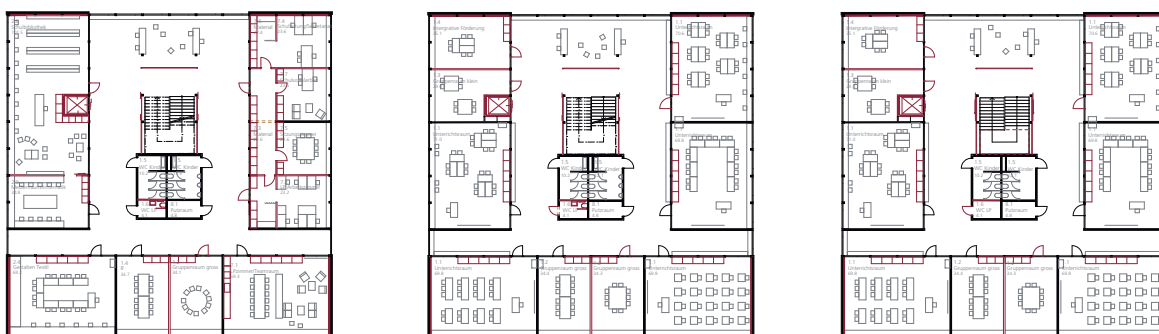
Visualisierung Innenbereich Tagesschule (Trakt E)



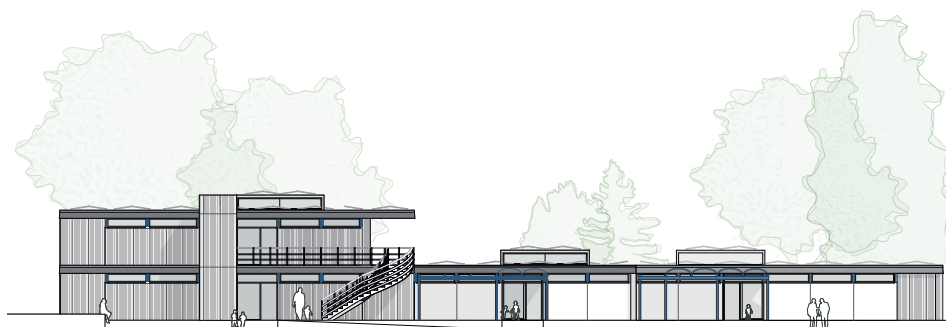
Situationsplan



Grundrisse 1. bis 2. OG Turnhalle (Trakt B)



Grundrisse 1. bis 3. OG Klassentrakt (Trakt D)



Nordfassade Kindergarten



Schnitt





studio WOW ag

Architektur / Federführung

studio WOW ag

Werkhofstrasse 11, 2503 Biel / Bienne

Kelly Babbar, Jürg Bart, Flurina Leuchter, Cristina Mangiapane, Léa Schmitt

Landschaftsarchitektur

DUO Landschaftsarchitekten GmbH

Neuengass-Passage 3, 3011 Bern

Aurélie Barral, Sami Farra

Bauingenieurwesen

Baukonstrukt AG

Werkhofstrasse 11, 2503 Biel / Bienne

Manuela Sigrist

HLKS-Ingenieur

tp, AG für technische Planungen

Zentralstrasse 115, 2501 Biel / Bienne

Stefano Carissimi

Elektroplanung

Piazza Beratende Ingenieure AG

Papiermühlestrasse 132, 3063 Ittigen

Peter Steiger

Bauphysik

Grolimund + Partner AG

Waldeggstrasse 42a, 3097 Liebfeld

Jürg Zweifel-Schielly

Weitere beteiligte Unternehmen

Georg Fluch (Brandschutz)

Höheweg 46, 2502 Biel

Georg Fluch

Projektbeschreibung

Städtebau / Architektur

Den Projektverfassenden ist der Erhalt von prägenden Gestaltungsmerkmalen wie der Plattform, der Rampen, der kubischen Volumen, der horizontalen Gliederung der Fassade und der wertvollen Aluminiumfenster ein zentrales Anliegen. Im Sinne einer nachhaltigen Nutzung werden gewisse Gebäudeteile den neuen Bedürfnissen der Anlage angepasst nach dem Grundsatz: «So viel wie nötig, so wenig wie möglich».

Mit dem Rückbau eines Teils des Winkelgebäude im Sockelgeschoss wird der Hof gegen Norden geöffnet, damit der neue Haupteingang auf der Ebene des Quartiers von der Lyss-Strasse einsehbar und die Schule eindeutig adressiert wird. Die Idee der Öffnung wird im Sinne der Aufwertung der Adressierung gewürdigt, dessen Aufwand für den bedeutenden Eingriff in die geschützte Struktur kann aber nicht vollständig gerechtfertigt werden.

Als Zugang zum Plattformgeschoss bleiben die beiden Rampen und wo möglich die Pflanztröge als räumliche Fassung der Plattform als wichtige Elemente der Anlage erhalten. Vom Schulgebäude in den Grünraum wird neu eine aussenliegende Wendeltreppe vorgeschlagen. Die Eingänge zur Turnhalle und der Tagesstruktur im Trakt C sollen mit Foyers aufgewertet und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Die Zivilschutzanlage erfährt ost- und westseitig grosszügige Öffnungen, womit der Hof zusätzlich aufgewertet und die Durchlässigkeit im Erdgeschoss erhöht wird.

Mit einer Aufstockung der Tagesstruktur entsteht auf der Plattform eine neue Gebäudefigur die funktional gewürdigt wird, jedoch weder volumetrisch noch in ihrer Materialisierung zu überzeugen vermag und die Fläche des leider nicht beschatteten Aussenraums auf Ebene Plattform stark reduziert. Die zusätzliche Foyerschicht verunklärt die Situation auch am zentralen Innenhof im Erdgeschoss sowie auf der Plattform.

Der Klassentrakt wird mit einem passend gesetzten Lift und einem gegenüberliegenden Nottreppenhaus den heutigen Anforderungen angepasst. Der Vorschlag mit dem offenen Treppenhaus trägt wesentlich zur Qualität der überzeugenden Schulraumorganisation bei, wahrt die markante Treppenanlage und stärkt die innenräumliche Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig wird der Brandschutz elegant gelöst.

Der erhaltenswerte Kindergarten mit dem gut proportionierten Aussenraum behält seine Position in der Gesamtanlage und wird um ein Geschoss aufgestockt, wobei zur betrieblichen Optimierung der Baukörper und für eine eingeschobene hindernisfreie Erschliessungszone mit Lift und Gartenzugang ein Rückbau und Re-Use des östlichen Gebäudes gewählt wird. Hinsichtlich des einleitend erwähnten Grundsatzes wird diese aufwändige Massnahme hinterfragt, ergänzend auch weil der Grenzabstand unterschritten wird. In der Materialisierung wird der opake Teil der Fassade der Neubauteile in Wellblech vorgeschlagen. Diese gliedert sich nur optisch in den Bestand ein.

Freiraum

Das vorliegende Konzept zeichnet sich durch seine ambitionierte Zielsetzung aus, die Schule nicht nur als Bildungseinrichtung, sondern als zentralen Begegnungsort für das umliegende Quartier zu etablieren. Eine Grundidee des Projekts ist die grosszügige Öffnung nach Norden, die eine einladende Geste zum Quartier hin darstellt. Mit dem Abbruch des nördlichen Gebäudeteils hebt das Planungsteam den bisherigen Schulhof zugunsten einer offenen, einladenden Gestaltung auf. Die Eingänge im Erdgeschoss werden dadurch von der Strasse aus deutlich sichtbarer, was die soziale Sicherheit erhöhen soll. Diese Entscheidung trägt dazu bei, die Schule stärker in das Quartier zu integrieren und als Begegnungsort zu aufzubauen.

Der Entwurf baut auf einer sorgfältigen Analyse des Bestandes auf. Als wesentliche und prägende Gestaltungsmerkmale wurden im Freiraum die Plattform und die Rampen identifiziert. Sie werden in ihrer heutigen Ausformulierung belassen. Die strenge Orthogonalität der heutigen Anlage wird zur Zihl- und Lyss-Strasse hin mit einer runden Formgebung gelockert. Damit schafft das Projekt weiche Übergänge zu den angrenzenden Strassen und zum Flussraum.

Die Umnutzung des Erdgeschosses zu Schulräumen belebt den ehemaligen Schulhof und erhöht die Nutzungsvielfalt. Trotz der neuen Schulnutzungen verzichten die Projektverfassenden auf eine stärkere Vernetzung der zwei Aussenraum-Ebenen der Plattform und des Pausenplatzes.

Die Tagesschule profitiert von der Nutzung der zwei Ebenen. Im Erdgeschoss erhält sie einen abgeschlossenen Garten, der hohe Privatheit bietet. Der

direkte Zugang zum Plateau und dem Allwetterplatz stellt zusätzliche Aussenraumqualitäten zur Verfügung, die den Schülern vielfältige Bewegungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Der «rote Platz» erfährt durch die neue Tagesschule auch eine räumliche Umdeutung. Diese Veränderungen der Nutzung bringen jedoch auch Herausforderungen mit sich, insbesondere die fehlende zusätzliche Aufenthaltsqualität mit schattigen Bereichen wird kritisch gesehen.

Der Kindergarten bleibt ein unabhängiger Teil der Anlage und erhält eine eigene Adresse zur Gottelfstrasse. Die Sichtbezüge der Innen- und Aussenräume sind gut gewährleistet.

Die grosszügige Grünfläche ist bislang noch wenig ausgeformt. Dennoch eröffnet ihr weicher Rand verschiedene Nischen und birgt ein Potenzial für ein vielfältiges Spielangebot, das bei entsprechender Ausgestaltung erheblich zur Attraktivität des Aussenbereichs beitragen könnte.

Die vorgeschlagene Ausstattung auf dem Pausenplatz und auf dem Schulareal berücksichtigt die Bedürfnisse des Quartiers. Sitzgelegenheiten und ein grosszügiger Spazierweg, der bis zur Zihl führt, laden zum Verweilen ein und fördern die Nutzung des Areals durch die Anwohnerschaft. Der kleine

Spielplatz nördlich der Kindergärten mit Klettergeräten und Sandkasten ergänzt das Angebot und schafft einen attraktiven Freiraum für Familien, der auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann.

Das Materialkonzept setzt auf unversiegelte Bereiche mit Festkies, um die Sickerfähigkeit der Flächen zu gewährleisten. Bestehende Grünflächen bleiben weitgehend erhalten, was zur ökologischen Nachhaltigkeit des Areals beiträgt. Retentionsmulden werden in Erwägung gezogen, um das Regenwasser zu managen. Das Vegetationskonzept orientiert sich am Bestand und ergänzt die Baumgruppen durch Baumreihen im Norden und Osten, um eine visuelle Grenze zur Strasse zu schaffen. Strauchbeete trennen die Aussenbereiche der Kindergärten und der Tagesschule vom Schulgelände und dem Strassenraum ab, was zur klaren Gliederung und Abgrenzung beiträgt.

Denkmalpflege

Das Projekt überzeugt durch eine denkmalpflegerisch erstrebenswerte Lösung einer Ertüchtigung der Fassadenelemente im Klassentrakt. Auf der Gegenseite wird das grosse Volumen an Abbrüchen für die Schaffung der Tagesschule und die damit einhergehende Verunklärung der aus historischen



Modellfoto (Süd-Perspektive)

Vorbildern abgeleiteten Typologie des Atriums im Erdgeschoss stark hinterfragt. Ebenso unverständlich bleibt die Haltung bei der Überarbeitung der Kindergärten. Der Verlust der historischen Bau-substanz wird dabei fast gänzlich hingenommen. Obwohl die Primärstruktur eines Kindergartens erhalten bleibt, geht durch den tiefen Eingriff das eigentliche erhaltenswerte Baudenkmal verloren bzw. es wird überformt.

Nutzung / Funktionalität

Es werden alle Nutzungen untergebracht und die Anordnung der Schulräumlichkeiten ist aus betrieblicher Perspektive gut umsetzbar. Die Verteilung der Unterrichtszimmer und Nebenräume ist ähnlich der heutigen Situation gestaltet und das heutige Raumerlebnis bleibt erhalten. Die Verteilung von Klassenzimmern und Gruppenrume muss für einen effizienten Schulbetrieb optimiert werden. Die Absicht, die Schulräumlichkeiten sowie den Eingangsbereich unter dem Plattformgeschoss mit mehr Tageslicht zu versorgen, wird begrüsst.

Der Aussenraum wird offen und ansprechend gestaltet. Die Konzeption des Kindergartens sorgt für eine Verbesserung und überzeugt deshalb aus schulischer Sicht. Die Tagesschule in einem Gebäudetrakt mag funktional zu überzeugen. Die Nutzung der Schutzraumtraktes für Gestalten und Musik ist interessant.

Tragwerk / Konstruktion

Im Trakt D sind Abfangungs- und Fundationsmassnahmen der neuen Eingangsschicht im Sockelgeschoss vorgesehen. Zusätzlich wirkt das neue Treppenhaus gleichzeitig als Aussteifung. Die Durchstanzthematik wurde stufengerecht beleuchtet. Im Trakt B sind nebst den neuen Trenn- und Tragwanden nur lokale Verstärkungsmassnahmen geplant. Die Aufstockung der Tagesschule wird über eine Erweiterung der bestehenden Stutzenstruktur gelöst und mit innenliegenden Wandscheiben ergänzt. Beim Kindergarten werden die rückgebauten Elemente des Stabtragwerks mit Stahlbetonwänden wieder eingesetzt. Die vorgeschlagenen Massnahmen zur Erdbebensicherheit und Brandschutz scheinen zielführend und zweckmässig.

Nachhaltigkeit / Energie / Gebäudetechnik

Die manuelle Fensterlüftung im Klassentrakt erfüllt die Vorgaben an Minergie-A nicht. Diesem Lowtech Ansatz und der Systemtrennung stehen

eine Fussbodenheizung und eine Kühlung mit einer Adsorptionskältemaschine entgegen. Die Anordnung der Tagesschule bietet aus Sicht Tageslicht hohe Qualitäten. Punkto ökologischer Nachhaltigkeit zeichnen sich Re-Use und Regenwassernutzung aus.

Bauphysik

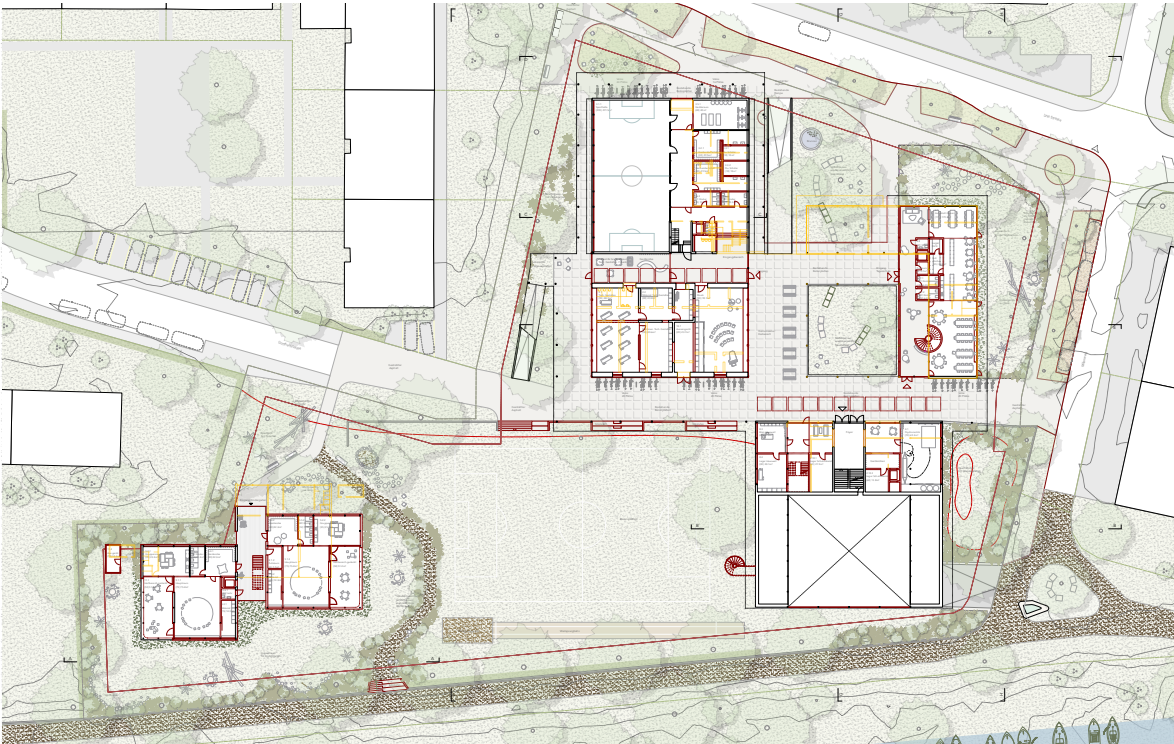
Die geforderten bauphysikalischen Themen wurden im Projekt bearbeitet. Nebst der Gebauhulle wurde auch der Schallschutz vertieft. Der Einsatz von Heat-Mirror-Verglasungen wurde speziell erwähnt, was eine zusätzliche Verbesserung des Wärmeschutzes im Winter, gegenüber einer 3-fach Verglasung, hervorbringt. Die konsequente räumliche Trennung der Unterrichtsräume mit hohem Storgerad zu lärmempfindlichen Zimmern ist lobenswert.

Wirtschaftlichkeit

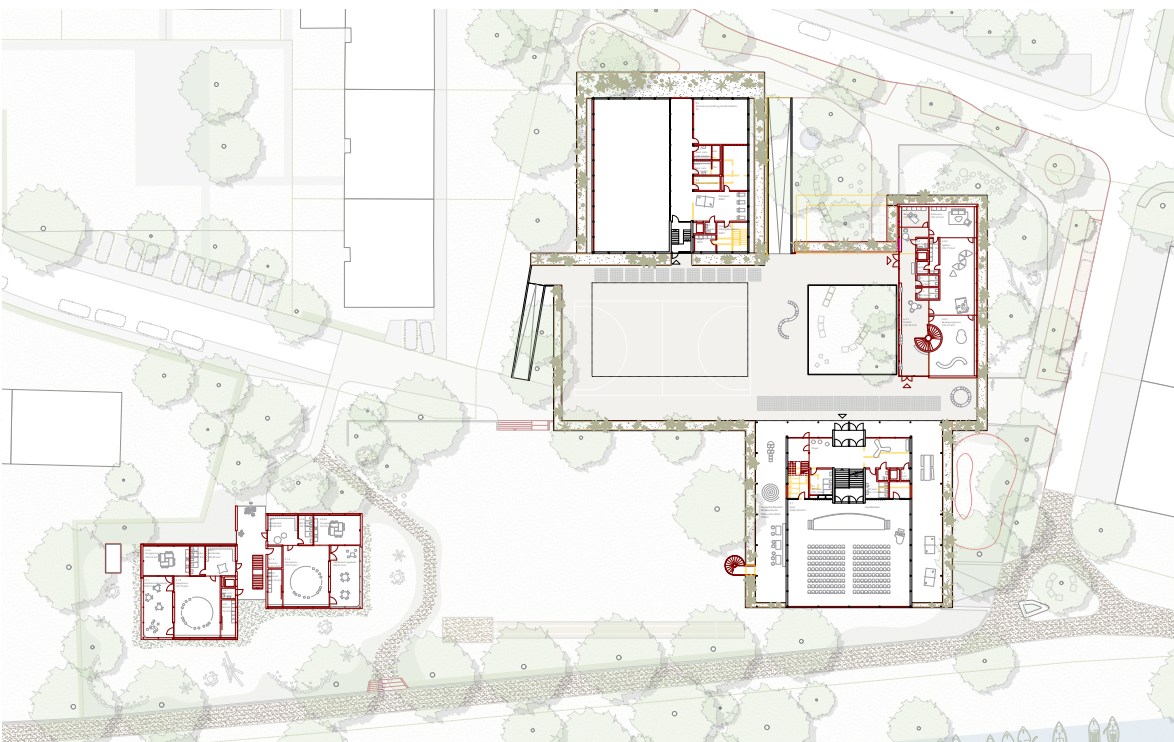
Der bestehende Schulhaustrakt und Turnhallentrakt bleiben in ihrer Struktur belassen und werden nur wo nötig angepasst. Die Aufstockung des Kindergartens, der Teil-Abbruch und die Aufstockung des Winkelgebäudes sowie der Einbau des Fluchttreppenhauses verursachen zusammen erhohnte Kosten. Im Quervergleich resultieren daher die höchsten Baukosten, die deutlich über dem Kostenziel liegen.

Gesamtwürdigung

Das in allen Belangen äusserst sorgfältig ausgearbeitete Projekt von studio WOW ag verblüfft durch einen mutigen Eingriff in die Struktur des Baudenkmals, mit dem Anspruch, einen sicheren und hindernisfreien Zugang zum neuen Haupteingang der Schule zu schaffen. Mit dem massiven Eingriff durch die Aufstockung und Erweiterung des Trakts C und der Öffnung der Anlage gegen die Lyss-Strasse hin wird jedoch die hohe städtebauliche und architektonische Qualität der geschützten Anlage unverhältnismässig beeinträchtigt. Aus Sicht der räumlichen Gestaltung des Freiraums erweist sich die grosszügige Geste des offenen Pausenplatzes, als stärkere Verbindung zum Quartier als wenig überzeugend. In der Breite der Aufgabenstellung versucht das Konzept tragbare Antworten zu finden, die für die Schulanlage und den historischen Kontext insgesamt zu nachteilig wiegen.



Grundriss Erdgeschoss (Sockelgeschoss)



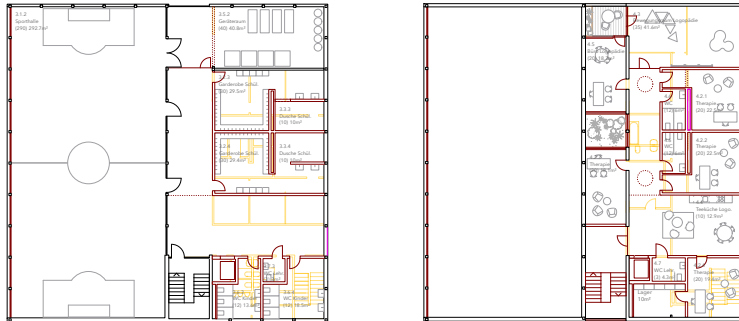
Grundriss Plattformgeschoss



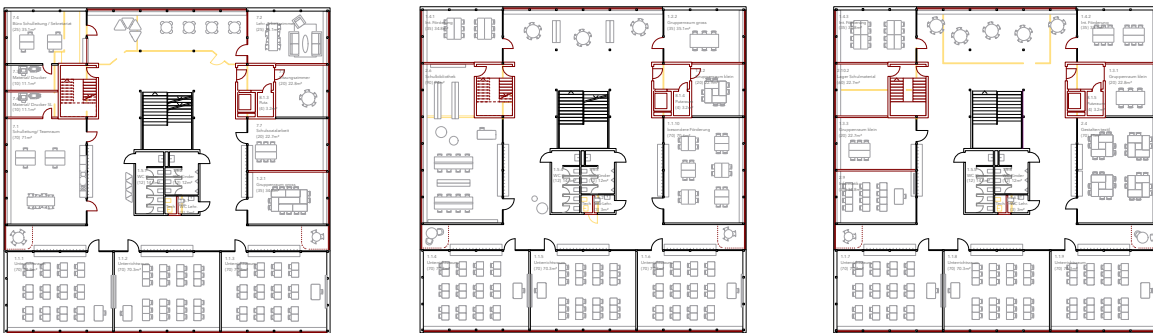
Visualisierung Innenbereich Tagesschule



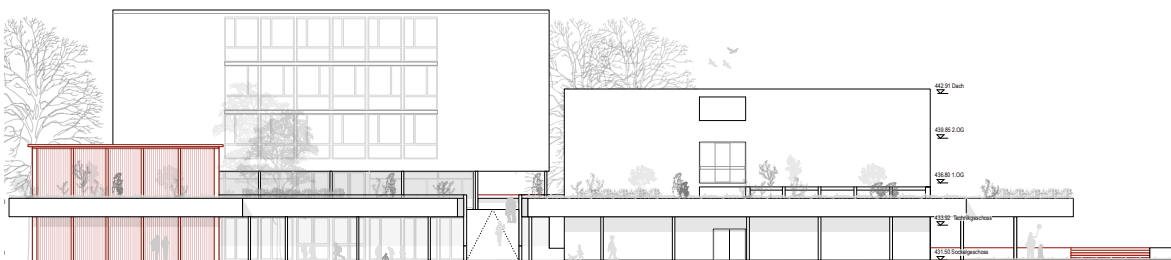
Situationsplan



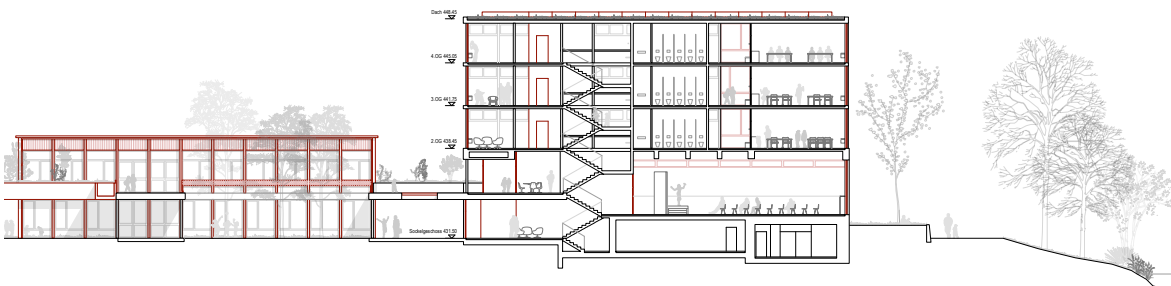
Grundrisse 1. bis 2. OG Turnhalle (Trakt B)



Grundrisse 1. bis 3. OG Klassentrakt (Trakt D)



Nordfassade



Schnitt





3B Architekten AG

Architektur / Federführung

3B Architekten AG

Sandrainstrasse 3b, 3000 Bern

Franz Bamert, Martin Gsteiger, Leïa Steiner, Adrian Wider,
Sareh Zarrindast

Landschaftsarchitektur

Metron AG

Neuengasse 43, 3001 Bern

Bettina Flück, Lukas Flühmann

Bauingenieurwesen

WAM Planer und Ingenieure AG

Münzrain 10, 3005 Bern

Benjamin Haefeli

HLKS-Ingenieur

Enerplan AG Bern

Obere Zollgasse 76, 3072 Ostermundigen

Christoph Sahli

Elektroplanung

Brücker Ingenieure AG

Stauffacherstrasse 78, 3014 Bern

Thomas Schneider

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG

Nordring 4A, 3001 Bern

Thomas Rüttimann

Weitere beteiligte Unternehmen

Buri Müller Partner AG (Fassadenplanung)

Tiergarten 3, 3400 Burgdorf

Beat Müller

Projektbeschreibung

Städtebau / Architektur

Das Projekt lässt einen sorgfältigen und respektvollen Umgang mit dem Denkmal erkennen. Das Team sieht in der nicht mehr genutzten Zivilschutzanlage das Potenzial für die Realisierung von zusätzlichem Schulraum und kann so auf neue Bauvolumen verzichten.

Mit der Klärung mehrerer Zugänge und zwei zusätzlichen Treppenaufgängen soll die Orientierung und die Durchlässigkeit des Areals verbessert werden. Der neu geschaffene Vorbereich mit Veloabstellplätzen zur Lyss-Strasse hin ist ein attraktiver Anknüpfungspunkt für die Erschliessung der Turnhalle und der beiden Ebenen mit den Gebäudeeingängen. Die als gleichwertig gedachten Hauptzugänge zur Schule vermögen bezüglich einer klaren Adressierung nicht vollends zu überzeugen.

Mit zwei kleineren zusätzlichen Höfen, die der Belichtung des aufgewerteten Erdgeschosses dienen, wird der Plattform-Aussenraum auf Kosten des für die Schule wertvollen «roten Platzes» zum reinen Pausenraum für Spiel mit diversen Spielgeräten und zum Aufenthalt mit punktueller Bepflanzung mit reduzierter natürlicher Beschattung. Die Pflanztröge als räumliche Fassung der Plattform bleiben richtigerweise erhalten und werden durch eine geeignete Bepflanzung aufgewertet. Die beiden neuen Höfe verunklären die Struktur der Gesamtanlage im Bereich der ehemaligen Zivilschutzanlage. Die Perforation schafft keinen bedeutenden Mehrwert und belasten die heute schon begrenzten Platzverhältnisse der Sportanlagen im Aussenraum durch das ausgelagerte Basketballfeld.

Präzise, zurückhaltende Eingriffe erfolgen in der Turnhalle, der Tagesschule und dem Schulgebäude. Mit der Aufstockung des Doppelkindergartens unter gleichzeitiger Ertüchtigung wird eine ressourcenschonende Lösung angestrebt.

Der Turnhallentrakt wird mit einem Lift direkt an die Plattform angebunden. Mit der grosszügigen Befensterung der Tagesschule entstehen neben spannenden Durchblicken, gut belichtete und qualitätsvolle Schulräume mit einem direkten Zugang in den tagesschuleigenen Aussenraum. Auch im Klassentrakt wird mit minimalen Eingriffen in die Struktur eine hohe Flexibilität und kurze Wege nachgewiesen. Die Behindertengerechtigkeit erfolgt mit einem Lift, der Brandschutz wird mit einer Verglasung des zentralen Treppenhauses gelöst.

Der Entscheid den erhaltenswerten Doppelkindergarten zu sanieren und in Holzelementbauweise aufzustocken, zollt dem Bestand Respekt und bindet diesen mit dem gut proportionierten Aussenraum schön in die Gesamtanlage ein. Mit dem baurechtlich notwendigen Rückversatz des Obergeschosses entsteht dort eine Laubengangsituation mit behindertengerechtem Zugang zum neuen Lift für beide Gruppen. Über die Rasterung, Strukturierung und Farbgebung erreicht das vergrösserte Volumen den Bezug zu den übrigen Trakten.

Freiraum

Die Projektverfassenden analysierten sorgfältig den Bestand und identifizierten die prägenden Elemente der Freiraumgestaltung. Auf dieser Grundlage wurde das Freiraum- und Vegetationskonzept entwickelt. Dabei wurden vorhandene Strukturen und Materialien untersucht und bewertet, um die historische und ästhetische Kontinuität zu wahren und gleichzeitig funktionale Verbesserungen zu ermöglichen.

Entlang der diagonal verlaufenden Lyss-Strasse werden im streng orthogonalen System der Schule und der umliegenden Bebauungsstruktur Anknüpfungspunkte angelegt. Diese Plätze dienen als zentrale Zugangspunkte und verstärken die Vernetzung des Quartiers. Die bestehenden Rampen, die als verbindende Elemente zum «roten Platz» fungieren, bleiben erhalten. Bei der nördlichen Rampe werden beidseitig neue Zugänge in den Hof vorgeschlagen, wodurch die Zugänglichkeit leicht verbessert wird. Westlich der Turnhalle schafft ein neuer Zugang eine verbesserte Anbindung des Hofes an die Lyss-Strasse. Der Hauptzugang zur Schule bleibt während der Schulzeit weiterhin auf der Plattform bestehen. Mit der vollständigen Öffnung des bisher abgetrennten Durchgangs zwischen Turnhalle und der ehemaligen Zivilschutzanlage wird die Durchlässigkeit des Hofes gesteigert. Zusätzliche Treppenanlagen verbessern die funktionale Anbindung und fördern die vertikale Zirkulation.

Die neuen Lichthöfe in der Plattform erfordern eine Verlagerung des Allwetterplatzes (Basketball). Der Entwurf sieht vor, alle Sportanlagen auf dem heutigen Rasenspielfeld zu konzentrieren, um eine klare und zusammenhängende Sportlandschaft zu schaffen. Es entsteht ein hoher Nutzungsdruck. Demgegenüber wird die obere Ebene für andere Nutzungen frei, insbesondere als Pausenplatz und für Unterrichtsziecke. Hierzu werden entsprechende Möblierungen für Aufenthalt und Beschattung vorgesehen,

um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Die grossflächigen Beläge und freien Flächen stellen jedoch eine Herausforderung für die Identität und Nutzbarkeit dar.

Der Hof wird grösstenteils als Aussenfläche für die Tagesschule genutzt und soll als überdachter Aussenplatz das Pausenangebot ergänzen. Die vorgeschlagene Laufbahn im Erdgeschoss, in farblicher Anlehnung an den Bestand, spricht für einen haushälterischen Umgang mit den Aussenflächen, ist aufgrund ihrer Lage direkt vor dem Eingang für die sportliche Nutzung aber ungeeignet. Die Tagesschule erhält einen grünen Aussenbereich im Norden und Osten. Dieser eingefasste Spielbereich soll auch als öffentlicher Raum dem Quartier zur Verfügung stehen. Die Freiräume für die Schule und Tagesschule bieten zusammen eine breite Nutzungsvielfalt.

Der Kindergarten funktioniert weiterhin unabhängig von der Schulanlage. Die Kindergärten sind über die Gotthelfstrasse adressiert. Die Kombination des Ankunftsplatzes und der Parkierung ist hinsichtlich der Schulwegsicherheit problematisch. Die Stellung der Gebäude zoniert den Garten in zwei Bereiche. Der Sichtbezug aus den Haupträumen und Gruppenräumen im unteren Geschoss ist gegeben, was die Aufsicht und Sicherheit erhöht. Der Garten bleibt in seinem strengen orthogonalen Muster erhalten,

und bestehende Strukturen werden, soweit möglich, integriert und erhalten. Zur Sportfläche hin bildet der Entwurf einen vegetativen Filter, der als Pufferzone dient und die visuelle und funktionale Trennung gewährleistet.

Durch die Verlagerung des Allwetterplatzes auf die Rasenfläche und die grosszügigen Vorbereiche zur Lyss-Strasse erhöht sich der Versiegelungsgrad. Gleichzeitig können dank Neupflanzungen grössere Bereiche beschattet werden, was positive Effekte auf das Mikroklima hat und die Aufenthaltsqualität verbessert. Weiter entwickelte das Planungsteam ein Vegetationskonzept, das sich aus dem Bestand, dem Schulareal und dem umliegenden Quartier speist. Die Vegetationselemente schaffen eine Verbindung zur Umgebung und stärken die Identität des Ortes.

Denkmalpflege

Das Projekt überzeugt durch einen zurückhaltenden und respektvollen Umgang mit dem Bestand und versucht mit wenigen, gezielten Eingriffen die Situation der Schulanlage zu verbessern. Dabei ist der zentrale Projektansatz die Umnutzung des Schutzraumes und die damit verbundenen Öffnungen im Plattformgeschoss. Aus Sicht Denkmalpflege ist dieser Ansatz nicht verträglich und verunklart die



Modellfoto (Süd-Perspektive)

klare Struktur mit dem zentralen Lichthof als Zentrum, wobei auch der Qualitätsgewinn für die eingefügte Tagesschule nicht zu überzeugen vermag. Die Aufstockung und der damit verbundene Erhalt des bestehenden Kindergartens sind grundsätzlich lobenswert, obwohl eine Integration der vorhandenen, nicht hochwertigen Substanz in ein neues Gebäude, Fragen offenlässt.

Nutzung / Funktionalität

Im Entwurf werden alle Nutzungen untergebracht und die Anordnung der Schulräumlichkeiten ist aus betrieblicher Perspektive umsetzbar. Die Verortung der lärmintensiven Gestaltungsräume und die Sporthalle im selben Trakt wird positiv bewertet, dadurch entstehen jedoch grössere Wegzeiten zwischen den Klassen- und Spezialräumen aufgrund stundenweiser Nutzung. Die Verortung der Personalbereiche der Lehrpersonen im obersten Geschoss ist ungewohnt und führt. Die Platzierung der Tagesschule in ausreichender Distanz zu den Unterrichträumen sowie der unmittelbare Zugang zum Aussenbereich werden gewürdigt. Die Absicht, mit zusätzlichen Lichthöfen im Bereich der ehemaligen Zivilschutzanlage eine attraktivere Nutzung im Erdgeschoss zu ermöglichen wird positiv bewertet, jedoch vermag dies den Verlust von Nutzflächen für Pausenaufenthalte und Sportaktivitäten auf dem Plattformgeschoss sowie die daraus resultierende verkleinerte Sportanlagen nicht zu kompensieren. Die Funktion des Kindergartens durch Aufstockung bleibt gewährleistet. Sowohl gebäudeintern als auch auf dem Areal wurde mit gezielten Massnahmen die hindernisfreie Erschliessung sichergestellt.

Tragwerk / Konstruktion

Beim Kindergarten setzt das zusätzliche Geschoss in Holzbau auf der bestehenden Tragstruktur auf. Die Foundation wird durch zusätzliche Mikropfähle verstärkt. Im weiteren Bestand werden durch die geringen Grundrissanpassungen nur punktuelle Massnahmen vorgeschlagen, die als zweckmässig beurteilt werden. Dazu gehören die kraftschlüssige Verbindung der Dilatationsfugen zwischen Turnhalle und Garderoben (Trakt B) oder zusätzliche Stahlverbände in den Obergeschossen und zusätzliche Wandscheiben im Trakt D. Ungeklärt bleiben allfällige Massnahmen gegen Durchstanzen.

Nachhaltigkeit / Energie / Gebäudetechnik

Das Projekt hat das Potenzial, um die Vorgaben nach Minergie-A-ECO zu erfüllen. Die darüber hinaus

angestellten Überlegungen zur Arealbetrachtung zeugen von einem umfassenden Verständnis. Das Lüftungskonzept wurde ausreichend beschrieben, in der Planung sind die Konsequenzen nicht durchgehend ersichtlich. Die Gewinne aus solarem Ertrag auf den Dachflächen scheinen höher als prognostiziert. Positiv bewertet hinsichtlich grauer Energie wird die Aufstockung des Kindergartens in Holzbauweise.

Bauphysik

Die geforderten bauphysikalischen Themen wurden im Projekt bearbeitet. Der Fokus lag auf der Gebäudehülle, insbesondere den Fenstern. Der Ersatz der bestehenden Verglasung ist eine Verbesserung des Wärmeschutzes im Winter und der Behaglichkeit. Positiv zu werten ist der Hinweis, dass ein Ersatz der Fensterrahmen in einer weiteren Planungsphase zu prüfen sei.

Wirtschaftlichkeit

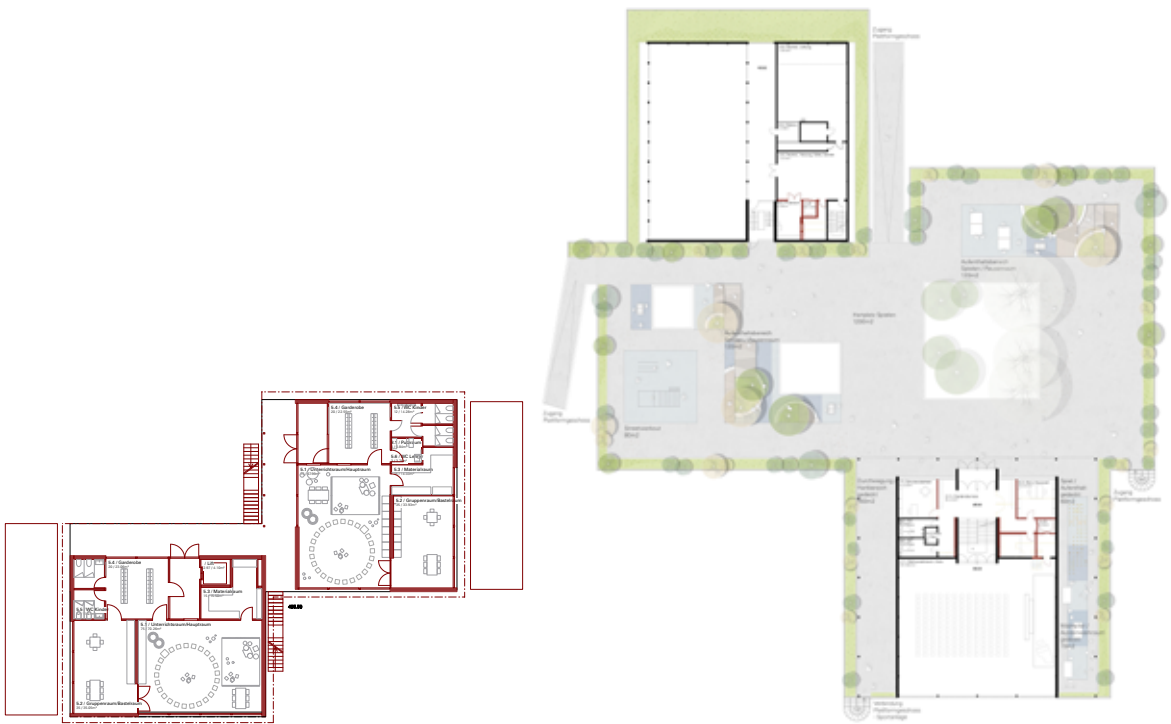
Das Projekt zeichnet sich durch eine effiziente Nutzung der bereits bestehenden Strukturen aus. Die Neubaufächen werden dadurch auf ein Minimum im Bereich des Kindergartens reduziert, wobei Aufwände zur Ertüchtigung des Bestands notwendig werden. Das Konzept schneidet im Quervergleich aus wirtschaftlicher Perspektive als leicht überdurchschnittliches Projekt ab, liegt aber über dem Kostenziel.

Gesamtwürdigung

Das Projekt von 3B Architekten AG gefällt dank einem äusserst sorgfältigen und respektvollen Umgang mit dem Baudenkmal und einer feinfühli- gen, differenzierten Aussenraumgestaltung. Das Konzept schafft es nicht, den für den Schulbetrieb wichtigen neuen Haupteingang im Erdgeschoss in überzeugender Qualität zu adressieren. Die Neuinterpretation des «roten Platzes» vermag die bestehende Identität des Freiraums nicht aufzuwiegen. Mit dem massiven Eingriff in die Struktur durch die zwei neuen Lichthöfe wird das Plattformgeschoss als integraler Bestandteil des Konglomerats und schützenswerten Konzept von Otto Suri zu stark tangiert. Im Wesentlichen lässt die Adressierung eine klare Antwort vermissen und das Plattformgeschoss büsst zu viel ein.



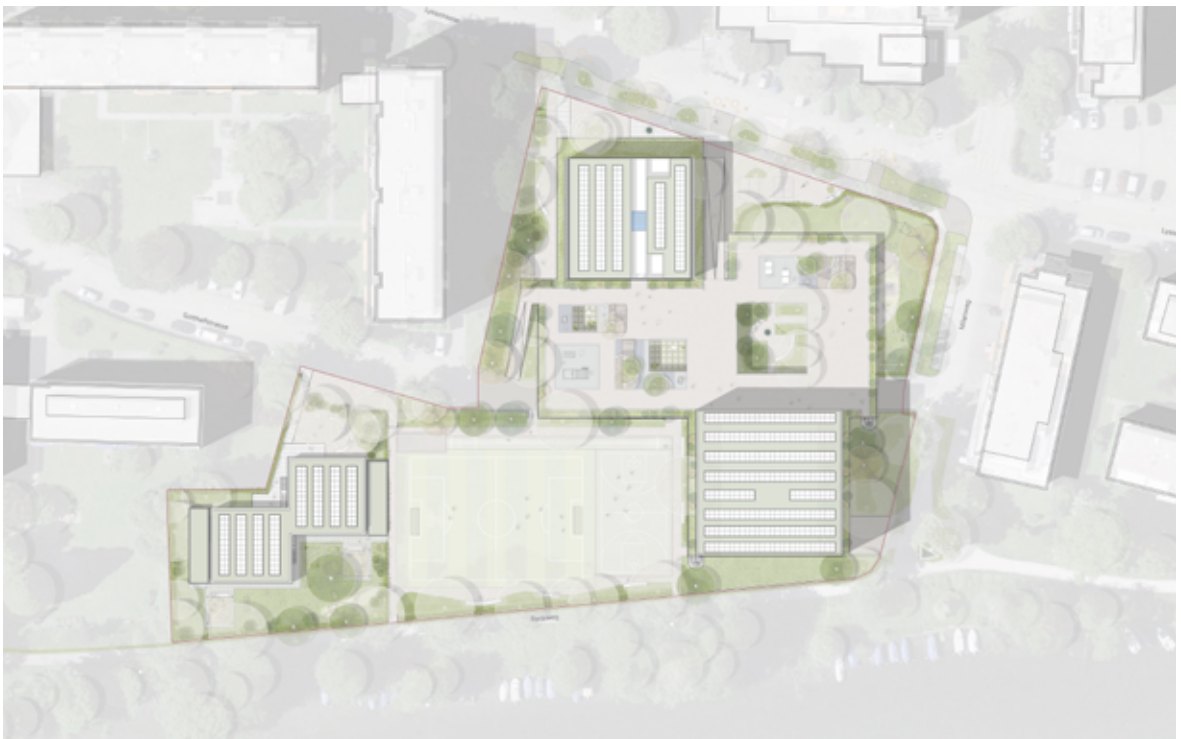
Grundriss Erdgeschoss (Sockelgeschoss)



Grundrisse Plattformgeschoss



Visualisierung Treppenhaus Klassentrakt



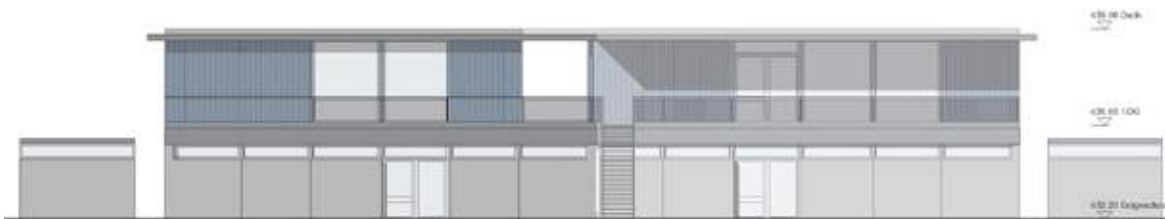
Situationsplan



Grundrisse 1. bis 2. OG Turnhalle (Trakt B)



Grundrisse 1. bis 3. OG Klassentrakt (Trakt D)



Nordfassade Kindergarten



Schnitt

